

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

18

**Vereinbarung zur Zusammenarbeit**

19

**- Koalition -**

20

**zwischen**

21

**SPD, CDU, FDP**

22

**in der 20. Wahlperiode**

23

**der Seestadt Bremerhaven**

24

**2019 - 2023**

## 1 **Präambel**

2  
3 Die Bürgerinnen und Bürger Bremerhavens haben bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2019  
4 den Parteien von SPD, CDU und FDP die Möglichkeit zur Zusammenarbeit gegeben. Auf der  
5 Grundlage gemeinsamer Überzeugungen und des in den Verhandlungen erzielten  
6 Konsenses stellen sich die Koalitionspartner den besonderen Herausforderungen in den  
7 nächsten vier Jahren. Die Koalitionäre werden auf der Basis ihrer Bereitschaft zum Konsens  
8 und des gegenseitigen Vertrauens Entscheidungen gemeinsam treffen und umsetzen.  
9

10 Wir werden uns für ein Bremerhaven einsetzen, das die Gemeinschaft und ein Miteinander  
11 über alle Generationen hinweg in den Mittelpunkt stellt. Wir werden unser politisches  
12 Handeln daran ausrichten, dass für alle Schülerinnen und Schüler gleiche Bildungschancen  
13 bestehen, indem auf ein attraktives, nachhaltig gestaltetes Arbeits- und Lebensumfeld  
14 geachtet wird, und wo kulturelle und sportliche Angebote für die Bevölkerung vorgehalten  
15 und ermöglicht werden. Die Menschen sollen auf ihr Bremerhaven insgesamt sowie auf ihren  
16 Stadtteil stolz sein und sich mit der Stadt identifizieren.  
17

18 Der Stellenwert kommunaler Klimaschutzpolitik ist in den vergangenen Jahren deutlich  
19 gestiegen. Kommunaler Klimaschutz ist weitaus mehr als nur eine vorausschauende und  
20 sinnvolle Aufgabe zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen. Klimaschutz wird zunehmend  
21 zu einem Wirtschaftsfaktor, zu einem Wettbewerbs- und zu einem Standortvorteil. Deshalb  
22 setzen wir uns für die Etablierung eines Green Economy-Zentrums in Bremerhaven ein. Aber  
23 auch kleinteilige Maßnahmen zur Verbesserung von Umwelt und Klima, wie z. B. die  
24 Umrüstung auf LED und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, werden wir vorantreiben.  
25

26 Die wachsende Vielfalt ist eine Herausforderung an unsere Stadtgesellschaft, der wir uns  
27 stellen müssen. Es müssen nachhaltige Handlungskonzepte entwickelt werden, die soziale  
28 Schieflagen und individuelle schwierige Lebenssituationen verringern können. Da  
29 Zukunftschancen und Chancengleichheit bei der frühkindlichen Bildung beginnen, werden  
30 wir den erforderlichen Ausbau der Kindertagesbetreuung und der Ganztagsbetreuung für  
31 Grundschulkindern weiter vorantreiben. Dem wachsenden Gefühl der Entfremdung wollen wir  
32 begegnen, indem wir Toleranz stärken, aber gleichzeitig auch auf die Einhaltung der Werte  
33 unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung bestehen.  
34

35 Damit Bremerhaven ein zukunftsfähiger und lebenswerter Ort bleibt, muss sich die Mobilität  
36 in unserer Stadt deutlich nachhaltiger entwickeln. In den nächsten vier Jahren wird  
37 entscheidend sein, ein Gesamtkonzept für nachhaltige Mobilität auf den Weg zu bringen..  
38

39 Die fortschreitende Digitalisierung ist Aufbruch und Herausforderung zugleich. Sie verändert  
40 das Zusammenleben der Menschen, das Verhältnis zwischen Bürgerinnen und Bürgern,  
41 Verwaltung und Staat. Digitalisierung ist dabei mehr als nur Online-Erreichbarkeit der  
42 Verwaltung. Es geht um die Anforderungen digitaler Kommunikation mit der Bevölkerung und  
43 um E-Partizipation. Wir werden die Möglichkeiten für eine Smart City dort nutzen, wo sie  
44 Effizienzvorteile bietet und das Angebot der Daseinsvorsorge verbessert.  
45

46 Bremerhavens Politik ist gefordert, in den nächsten Jahren die ökonomische, soziale,  
47 ökologische und kulturelle Zukunft aktiv zu gestalten. Dafür wollen wir den Menschen in  
48 unserer Stadt zuhören, ihre Ängste aufnehmen, ihre Bedenken berücksichtigen oder  
49 entkräften. Wir wollen einen besseren Dialog mit den Menschen unserer Stadt finden und  
50 Antworten geben.  
51

## 1 **Bildungsoffensive**

2  
3 Bremerhavens Schulen bereiten die Schülerinnen und Schüler auf das Leben, die  
4 Ausbildung und das Studium vor. Unser Ziel ist es, ein offenes und sozial durchlässiges  
5 Bildungssystem zu schaffen, das kein Kind zurücklässt und allen die gleichen Möglichkeiten  
6 eröffnet, ihre Potenziale zu nutzen. Hierfür wollen wir die Rahmenbedingungen schaffen und  
7 verbessern, die kommunalpolitisch veränderbar sind. Wir investieren massiv in moderne  
8 Schulen und Bildung – so viel wie niemals zuvor.

9  
10 Wir wollen die schulische Inklusion entsprechend den Zielen der UN Behindertenrechts-  
11 konvention fortführen. Inklusiv Bildung schafft die Basis für eine humane Gesellschaft und  
12 ein friedliches und soziales Miteinander, die unterschiedliche Bedürfnisse aller Lernenden in  
13 den Mittelpunkt der Bildungsprozesse rückt.

### 14 **Klare und verlässliche finanzielle und personelle Rahmenbedingungen**

15  
16 Die Koalition schafft einen klaren und verlässlichen kommunalen Finanzrahmen für den  
17 Bildungsbereich. Wir investieren weiter in die sachliche und personelle Ausstattung (bspw.  
18 technische Ausstattung, Lehr- und Lernmittel und Geschäftszimmer). Kürzungen finden nicht  
19 statt, sondern weitere Investitionen. So schaffen wir Planungssicherheit und Verlässlichkeit  
20 für die wichtige Arbeit der Schulen.

21  
22  
23 Wir unternehmen alle Anstrengungen, um mehr qualifizierte Lehrkräfte für den  
24 Bremerhavener Schuldienst zu gewinnen. Hierzu begrüßen wir die Initiative des Landes, die  
25 Vergütung der Lehrkräfte an Grund- und Oberschulen auf A13 anzugleichen und eine  
26 angemessene Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung zu prüfen.

27  
28 Wir werden gemeinsam mit dem Land Bremen neue Wege suchen, um die Lehrerbildung  
29 in Bremerhaven attraktiver zu gestalten. Das Stipendienprogramm der Stadt Bremerhaven  
30 wird ausgeweitet. Für das Referendariat an Bremerhavener Schulen sollen ähnlich der  
31 Polizeiausbildung eigene Zugänge geschaffen werden, um insbesondere  
32 Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern aus der Region eine verlässliche  
33 Perspektive zu eröffnen.

34  
35 Wir werden die Qualifizierung von Quereinsteigern in den Lehrberuf ausbauen und prüfen,  
36 ob Lehrbeauftragte aus der Praxis zeitlich begrenzt in den Mangelfächern im  
37 Sekundarbereich II eingesetzt werden können.

### 38 **Schulqualität verbessern**

39  
40  
41 Wir wollen die Unterrichts- und Schulqualität weiterentwickeln und verbessern. Dazu ist es  
42 unter anderem notwendig, die individuellen Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler  
43 von Anfang an besser zu erheben, um eine Grundlage für die individuelle  
44 Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen. Individuelle Defizite und Können von  
45 Schülerinnen und Schülern müssen Grundlage für die Weiterentwicklung von Unterricht sein.  
46 Wir schließen uns daher den Anstrengungen des Landes an, ein datenbasiertes  
47 Bildungsmonitoring aufzubauen und für die Unterrichtsentwicklung nutzbar zu machen.

48  
49 Damit Schülerinnen und Schüler die notwendigen Inhalte und Kompetenzen erwerben  
50 können, die sie beim Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I benötigen, prüfen  
51 wir, wie längere Lernzeiten an der Grundschule realisiert werden können. Zudem werden wir  
52 die Leistungsbewertungen/Zeugnisse verändern, so dass eine bessere Verständlichkeit für  
53 Eltern, Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit gegeben ist.

1 Wir werden die Anstrengungen des Landes Bremen unterstützen, die Sprachförderung von  
2 Kindern und Jugendlichen mit Defiziten in der deutschen Sprache fortzusetzen und  
3 auszubauen.

4  
5 Die Schulqualität steht im Mittelpunkt, und alle, die in der Schule oder der Schulverwaltung  
6 tätig sind, haben die Aufgabe, sie zu verbessern. Daher unterstützen wir Schulleitungen in  
7 ihrer Funktion als Qualitätsmanager und wollen sie stärken. Lehrerinnen und Lehrer sollen  
8 von bürokratischen Aufgaben entlastet werden. Wir streben eine Straffung und Abschaffung  
9 von Berichts- und Dokumentationspflichten an.

## 10 11 **Inklusion**

12  
13 Die Herausforderungen, Probleme und Erfahrungen bei der Realisierung der Inklusion haben  
14 zu umfangreichem Erfahrungswissen geführt, das fortlaufend für den weiteren  
15 Schulentwicklungsprozess genutzt werden muss.

16  
17 Zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber sind für  
18 Schulen ein wichtiges Auswahlkriterium. Wir streben an, dass Referendarinnen und  
19 Referendare eine Zusatzqualifikation an einer durch das Land Bremen zu schaffenden  
20 „Bremerhavener Akademie für Inklusion“ erwerben können. Damit gewährleisten wir nicht  
21 nur die Qualität der inklusiven Pädagogik, sondern bieten auch Anreize für Referendarinnen  
22 und Referendare, an Bremerhavener Schulen zu arbeiten.

23  
24 Im Zuge der inklusiven Pädagogik wird eine verbesserte Begleitung und unterstützende  
25 Beratung seitens der Schulaufsicht erforderlich. Um Barrieren und Ressourcen für Lernen  
26 und Partizipation zu identifizieren wird der „Index für Inklusion“ eingesetzt. Schulen und  
27 andere Bildungseinrichtungen können daran ablesen, inwieweit sie bereits Kulturen,  
28 Strukturen und Praktiken der Inklusion umgesetzt haben. Die Koalition verfolgt damit das  
29 Ziel, dass auf Basis inklusiver Werte die gemeinsame Schulentwicklung weiter gefördert  
30 wird.

## 31 32 **Schülerinnen und Schülern Perspektiven geben**

33  
34 Wir wollen, dass Schülerinnen und Schüler in den Schulen das nötige Rüstzeug für ihren  
35 späteren Berufsweg erhalten und auf das lebenslange Lernen vorbereitet werden – egal für  
36 welchen Bildungsweg sie sich entscheiden. Hierfür werden wir die Berufsorientierung an den  
37 Schulen weiter stärken und bereits stattfindende gute Projekte unterstützen und ausweiten.  
38 Schülerinnen und Schüler sollen stärker auf die Möglichkeiten und Chancen einer dualen  
39 Ausbildung hingewiesen werden. Wir begrüßen hierbei eine stärkere Zusammenarbeit mit  
40 Betrieben und den Kammern des Handwerks und der Industrie.

41  
42 Wir wollen nicht, dass Bildungsgänge in der Sackgasse enden und Schülerinnen und  
43 Schüler das Gymnasium ohne Schulabschluss verlassen. Wir setzen daher auf eine stärkere  
44 Beratung der Eltern zum Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I und zu einem  
45 späteren Zeitpunkt, um Alternativen aufzuzeigen.

46  
47 Schule ist mehr als nur Lernen, daher werden wir auf die Umsetzung der  
48 Landeszuweisungsrichtlinie für nicht unterrichtendes pädagogisches Personal achten. Die  
49 Schulsozialarbeit und die Angebote der ReBUZe werden weiterentwickelt.

## 50 51 **Berufliche Bildung**

52  
53 Die Leistungsfähigkeit Beruflicher Schulen ist für die Qualität der Berufsausbildung und die  
54 wirtschaftliche Entwicklung von erheblicher Bedeutung. Insbesondere die dynamische  
55 Entwicklung der Berufs- und Arbeitswelt durch neue Technologien, Berufe und die  
56 Digitalisierung stellt die berufliche Bildung vor besondere Herausforderungen. Wir wollen die

1 berufsbildenden Schulen fortlaufend modernisieren und sie damit in die Lage versetzen sich  
2 weiterzuentwickeln. Daher soll ein mehrjähriger Schulversuch „Berufsbildende Schulen als  
3 Kompetenzzentrum“ gestartet werden, der die Profile im Hinblick auf den Fachkräftebedarf in  
4 der Region schärfen soll. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der beruflichen Schule  
5 für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung und der Paula-Modersohn-Schule als  
6 gelungenes Beispiel der zukunftsorientierten Vernetzung allgemeiner und beruflicher Bildung  
7 soll als Pilotprojekt fortgeführt werden.

8  
9 Berufsfachschulen, die einen höherwertigen allgemeinbildenden Abschluss mit beruflichem  
10 Schwerpunkt ermöglichen oder eine berufliche Ausbildung, wollen wir weiterhin anbieten.

## 11 **Ausstattung und Angebote verbessern**

12  
13 Schulen müssen moderne und attraktive Lernorte sein. Daher werden wir einen Masterplan  
14 für die bauliche Erneuerung der Schulstandorte schaffen und die Ausstattung der Schulen  
15 mit Lehr- und Lernmitteln verbessern. Dabei spielt auch insbesondere die Digitalisierung inkl.  
16 der Lehrerfortbildung und der pädagogischen Konzepte eine große Rolle.

17  
18 Wir werden eine Ganztagschulausbauplanung mit einer Schwerpunktsetzung auf  
19 Grundschulen entwickeln, mit der der Grundschulausbau bis 2025 abgeschlossen werden  
20 soll. Außerdem werden wir prüfen, wie Frühbetreuungen an den Grundschulstandorten  
21 realisiert werden können.

## 22 **Wirtschaft**

### 23 **Gewerbeflächenausbau**

24  
25 Der Fischereihafen ist mit über 8.000 Arbeitsplätzen das größte und wichtigste  
26 Gewerbegebiet in Bremerhaven und verfügt mit der Lebensmittelverarbeitung und der  
27 Windenergiewirtschaft über zwei Leitbranchen. Darüber hinaus besteht mit dem AWI, dem  
28 Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen des DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und  
29 Raumfahrt e. V.), den Thünen-Instituten, dem Fraunhofer Institut, der Hochschule  
30 Bremerhaven und der Forschungs- und Entwicklungs-Meile (FuE-Meile) ein starkes Cluster  
31 im Bereich maritimer Technologien, das mit seinem Transferpotenzial auch große Wirkungen  
32 auf die ansässige Industrie entfaltet.

33  
34 Vor diesem Hintergrund soll der südliche Fischereihafen (Luneplate) zu einem Zentrum für  
35 nachhaltige und ökologische Unternehmen entwickelt werden. Im Gewerbegebiet „Lune-  
36 Delta“ sind insbesondere Kriterien der Nachhaltigkeit (Deutsche Gesellschaft für  
37 Nachhaltiges Bauen) und „Cradle to Cradle“ zu berücksichtigen. Neben der Versorgung mit  
38 erneuerbaren Energien sind auch soziale Aspekte zu berücksichtigen, wie beispielsweise  
39 Kitas für die Kinder der Beschäftigten sowie nachhaltige Mobilitäts- und Logistikkonzepte mit  
40 einer Infrastruktur, die auf Verkehrsbündelung und/oder Verkehrsvermeidung ausgerichtet  
41 ist.

42  
43 Auf dem Plangebiet „Lune-Delta“ sollen Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsbetriebe  
44 angesiedelt werden. Aufgrund der Standortfaktoren eignet sich das Gebiet besonders für  
45 sehr flächenintensive Großansiedlungen. Insgesamt wird das Gebiet zur Ansiedlung von  
46 Unternehmen geeignet sein, die

- 47 • einen Bezug zum nachhaltigen Wirtschaften haben,
- 48 • zukunfts-trächtige Produkte oder Dienstleistungen anbieten,
- 49 • die lokale Ökonomie stärken,

- offen dafür sind, auch ihre Betriebsstätte hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte auszurichten,
- ihren Energiebedarf aus regenerativen Energiequellen decken möchten,
- ihre Produktionsabläufe energieeffizient optimieren und nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft arbeiten.

Zur Nutzung und Vermarktung dieses Gewerbegebietes wurden Ansiedlungsflächen geschaffen, Schwerlastkajen im Verbund mit Vorstaufflächen hergerichtet sowie die überregionale verkehrliche Erschließung des Areals einschließlich des geplanten OTB vorgenommen. Diese Maßnahmen sollen bedarfsgerecht weitergeführt werden. Um verstärkt Unternehmen anzusiedeln, die auf eine Wasseranbindung angewiesen sind, ist der Bau der Westkaje entlang des ehemaligen Flugplatzes zügig zu planen und umzusetzen.

Wir werden die Gewerbegebiete in Bremerhaven weiterentwickeln. Im Stadtgebiet werden wir bestehende Gewerbe- und Mischgebiete ausweiten; infrastrukturelle Maßnahmen sowie flankierende Unterstützung durch die BIS werden wir sicherstellen. Darüber hinaus sind, aufgrund eines nahezu ausgeschöpften Potenzials an kleineren Gewerbegrundstücken im zentralen Bereich des Fischereihafens, im südlichen Fischereihafen im Bereich Seewindstraße und Luneort kleinteiligere Areale für allgemeine Gewerbeansiedlungen in Einklang mit den derzeitigen Mietern/Erbpachtnehmern der Wassersportvereine zu erschließen. Auch in den Bereichen ehemalige Carl-Schurz-Kaserne, Carsten-Lücken-Straße und Bohmsiel sind durch kleinteilige Flächenzuschnitte nachfragegerecht Flächenangebote zu schaffen.

### **Bürokratieabbau**

Bürokratieabbau bei Genehmigungsverfahren für Investitionen, aber auch bei Transportgenehmigungen sowie bei Förderungen verstehen wir als eine kontinuierliche Aufgabe. Mit der Inbetriebnahme des Hafentunnels sind die notwendigen Begleitungen überbreiter Frachtverkehre auf den Straßen auf private Anbieter zu übertragen.

### **Unternehmensakquise**

Zur verstärkten Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Bremerhaven und für die Akquisition von Unternehmen wird das Standortmarketingbudget der BIS finanziell ausreichend ausgestattet.

### **Ausbau Grüner Energie (Wasserstoff, Wind, Sonne) - Green Economy**

Umwelttechnologien und -innovationen sind wichtige wirtschaftliche Treiber. Zu den Zukunftsmärkten gehören u. a. umweltfreundliche Energieerzeugung, Energie-, Rohstoff- und Materialeffizienz, nachhaltige Mobilität, nachhaltige Wasserwirtschaft sowie Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Sie haben sich sowohl in Deutschland als auch global zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Für Bremerhaven sehen wir gute Startvoraussetzungen für eine verstärkte Etablierung im Green Economy-Sektor.

Mit dem Ziel, Ansiedlungen und Gründungen zu generieren sowie die arbeitsmarktpolitischen Chancen einer Green Economy wahrzunehmen, soll als Leuchtturmprojekt mit nationaler und internationaler Strahlkraft ein Gründungszentrum Green Economy im Bereich des zukünftigen Gewerbegebietes „Lune Delta“ errichtet werden.

Für den Wirtschaftsstandort Bremerhaven eröffnen sich insbesondere im Wasserstoffbereich neue Wachstumspotenziale. In den sogenannten „Power-to-X-Technologien“ ergeben sich diese in folgenden Sektoren:

- 1 • Forschung und Entwicklung zu Power-to-X (Elektrolyse und Methanisierung) und  
2 deren Integration ins Energiesystem als Speicher für Strom aus erneuerbaren  
3 Energien,
- 4 • Herstellung von Elektrolyseanlagen im Megawatt-Bereich,
- 5 • Forschung und Entwicklung zu Brennstoffzellen als Antriebstechnologie in Schiffen,  
6 • Umrüstung von kleineren Schiffen (Feeder-, Binnenschiffe) und Passagierschiffen  
7 (Fähren, Kreuzfahrtschiffe), langfristig auch von größeren Schiffen (Container-,  
8 RoRo-Schiffe etc.),
- 9 • Herstellung von Endanwendungen für die Logistik, wie bspw. Flurförderfahrzeuge  
10 (Gabelstapler, Portalhubwagen), Kleintransporter, LKWs und andere Nutzfahrzeuge,  
11 • Speicherung bzw. Einlagerung von Wasserstoff z. B. in der Kaverne „Dedesdorf“  
12 unter der Luneplate (Bremerhaven) sowie Distribution.

13  
14 Zur Hebung dieser Potenziale bedarf es zunächst des Aufbaus einer geeigneten  
15 Versorgungsinfrastruktur, zu der eine passende Nachfrage und Nutzung generiert und  
16 weiterentwickelt werden muss. Eine Versorgungsinfrastruktur für Wasserstoffanwendungen  
17 im Mobilitätsbereich (Wasserstoff-Tankstellen) wird zwar durch die Bundesregierung über  
18 das Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP)  
19 gefördert, verläuft aber noch sehr schleppend. In der Region existieren nur wenige  
20 Wasserstofftankstellen. In Bremerhaven soll die erste Wasserstoff-Tankstelle am Autohof  
21 Wulsdorf errichtet werden.

22  
23 Das Gewerbegebiet „Lune Delta“ bietet einen idealen Rahmen, um Forschung und  
24 Entwicklung zu Power-to-X zu betreiben. Das für das Gebiet vorgesehene Energiekonzept,  
25 das auf erneuerbaren Energieträgern beruht, schafft die Möglichkeit, innovative und  
26 prototypische Technologien der Energiegewinnung, -umwandlung und -speicherung sowie  
27 Energiesteuerung einzusetzen. Auf diese Weise können Unternehmen diese Technologien  
28 erproben und im Sinne eines Reallabors ihre Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeit im  
29 Bereich der Energieerzeugung, -umwandlung und -speicherung aufzeigen.

30  
31 Die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist beschlossen und findet statt.  
32 Gleichzeitig ist klar, dass eine Energiewende nicht ohne Energiespeicher funktionieren kann.  
33 Die Speichertechnologien stehen jedoch noch am Anfang der technologischen Entwicklung  
34 und Erprobung. Es muss gelingen, dass Anwendungen ermöglicht werden, denn nur wenn  
35 es Anwendungen für beispielsweise wasserstoffgetriebene Mobilität zu Lande und zu  
36 Wasser gibt, wird sich auch eine Wasserstoffproduktion etablieren können. Diese  
37 Anwendungen sind heute im Vergleich zu fossilen Antrieben deutlich teurer. Auf Basis eines  
38 von der BIS zu erarbeitenden Förderkonzeptes werden wir Fördermöglichkeiten (EU, Bund,  
39 Land) zur Schließung dieser Lücke für Pilotanwendungen prüfen.

40  
41 Unter Einbeziehung des Fraunhofer IWES und der Hochschule sind die Forschung und  
42 Entwicklung zur Wasserstoffherzeugung, -speicherung und -anwendung zu forcieren.  
43 Möglichkeiten der Anwendung von Wasserstoff als Energieträger sind bei städtischen  
44 Gesellschaften und Betrieben auch als Pilotanwendungen konsequent umzusetzen und zu  
45 nutzen.

#### 46 47 **OTB / Schwerlastkaje an der Wasserkante entwickeln**

48  
49 Mit den Festlegungen zum Kohleausstieg ist die Beendigung des fossilen Zeitalters  
50 eingeleitet. Wir sind überzeugt, dass die Energiewende und die Erreichung der  
51 Klimaschutzziele nur mit einem Ausbau der Offshore Windenergie gelingen und das Ziel von  
52 65 Prozent Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch 2030 erreicht werden  
53 kann. Als Hafen- und Logistikstandort stehen wir zu der Verantwortung, die dafür  
54 erforderlichen land- und wasserseitigen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Wir halten  
55 das Konzept eines restriktionsfreien Zugangs zum seeschifftiefen Wasser im Gebiet des

1 südlichen Fischereihafens dafür weiterhin für geeignet. Der Fadenriss beim Ausbau der  
2 Offshore-Windenergie hat zu einem Verlust an Arbeitsplätzen und Produktionsunternehmen  
3 auch am Standort Bremerhaven geführt. Wir sind überzeugt, dass die Fortschritte bei den  
4 Stromgestehungskosten, der Kapazitätsentwicklung der Stromnetze und der  
5 technologischen Entwicklung im Bereich Power-to-X-Technologien in den nächsten Jahren  
6 den Weg frei machen werden für ein Wiedererstarken des Offshore-Produktionsstandortes  
7 Bremerhaven. Hierfür bietet der südliche Fischereihafen mit Schwerpunkt einer gewerblichen  
8 Entwicklung im Bereich der Green Economy und einer künftigen Umschlagsanlage optimale  
9 Voraussetzungen, die in dieser Form zu einem Alleinstellungsmerkmal Bremerhavens an der  
10 gesamten deutschen Küste führen können.

11  
12 Wir werden uns beim Land dafür einsetzen, dass die aktuell für die Realisierung des OTB  
13 gebildete Rücklage im Sondervermögen Hafen für Wirtschaftsstrukturprojekte in  
14 Bremerhaven mit dem Schwerpunkt im Bereich der Energiewende und Green Economy  
15 sowie damit im Zusammenhang stehender Infrastrukturen im Bereich Hafen und Logistik und  
16 wissenschaftlicher Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

### 17 18 **Rahmenbedingungen für Lebensmittel- und Fischwirtschaft optimieren**

19  
20 Die weitere Spezialisierung und der Ausbau von Lehreinrichtungen (Hochschule) und  
21 Forschungsinstituten für den Bereich der Lebensmittel- und Fischwirtschaft sind zu  
22 optimieren. Außerdem soll über Drittmittel ein Food Start Up Hub errichtet werden, in dem  
23 insbesondere für Existenzgründerinnen und Existenzgründer aus der Lebensmittelwirtschaft  
24 geeignete Räumlichkeiten und Beratung angeboten werden.

### 25 26 **Fachkräftesicherung für den Mittelstand**

27  
28 Der Mittelstand ist die Säule der Bremerhavener Wirtschaft. Das Netzwerk Schule,  
29 Wirtschaft, Wissenschaft e. V. leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung  
30 der hiesigen mittelständischen Wirtschaft einerseits und Orientierung der Schul- und  
31 Hochschulabsolventen beim Einstieg in die Berufswelt andererseits. Die bisher seitens der  
32 Stadt gewährte Unterstützung ist beizubehalten.

### 33 34 **Innenstadt / Einzelhandel**

35  
36 Um zukünftig auch die Wertschöpfung aus dem Kreuzfahrttourismus besser ausschöpfen zu  
37 können, werden wir die touristischen Einrichtungen in den Havenwelten und dem  
38 Schaufenster Fischereihafen besser und vor allen Dingen transparenter vermarkten. Hierzu  
39 zählt auch die Bündelung der unterschiedlich handelnden Akteure aus dem Mediterraneo,  
40 dem Columbus Center und dem Verein CitySkipper. Wir wollen ein Innenstadt-Marketing aus  
41 einer Hand für den gesamten Bereich.

### 42 43 **Bekanntnis zum Spitzensport in Bremerhaven**

44  
45 Der Spitzensport gehört zu Bremerhaven. Die Koalition wird sich weiter dafür einsetzen,  
46 dass Bremerhaven der Spitzensport erhalten bleibt und wird diesen weiter fördern.

### 47 48 **Digitalisierung unterstützen und forcieren / Breitbandausbau**

49  
50 Bremerhaven ist im Privatkundenbereich fast flächendeckend mit schnellem Internet  
51 versorgt. Lediglich in punktuellen geografischen Rand- und Alleinlagen besteht eine  
52 Unterversorgung. Bei Neuerschließungen ist die Stadt Bremerhaven im Zuge des DigiNetz  
53 Gesetzes seit 2016 verpflichtet, Glasfaserinfrastrukturen bereitzustellen, sofern dies kein  
54 Netzbetreiber übernimmt.

55



1 Im gewerblichen Bereich hat sich ein Netzbetreiber dazu bereit erklärt, eine  
2 Versorgungszusicherung vorzulegen, die der Stadt Bremerhaven perspektivisch eine  
3 flächendeckende NGA-Versorgung (Next Generation Access) der Gewerbe- und  
4 Hafengebiete zusagt. Mit der vorliegenden Versorgungszusicherung wurde eine  
5 Verpflichtung des Unternehmens zur Herstellung bzw. dauerhaften Aufrechterhaltung einer  
6 beihilfefreien Breitbandversorgung nach den in dieser Zusicherung vorgesehenen  
7 Modalitäten (u. a. Versorgung mit einer Bandbreite von mindestens 500 Mbit/s (symmetrisch)  
8 bei Anschlüssen über Richtfunk sowie 1 GBit/s (symmetrisch) bei Anschlüssen über  
9 Glasfaser zu handelsüblichen Konditionen für Gewerbetreibende) rechtlich verbindlich  
10 eingegangen. Diese Versorgungszusicherung ist den sich ändernden Marktbedingungen und  
11 -anforderungen anzupassen und weiterzuentwickeln. Angeregt durch die o. g.  
12 Markterkundungs- und Interessenbekundungsverfahren wurden inzwischen durch mehrere  
13 Netzbetreiber weitere Glasfaserinfrastrukturen im Stadtgebiet eingerichtet, die den  
14 Versorgungsstandard weiter erhöhen.

15

## 16 **5G-Modellregion**

17

18 Die kommende Mobilfunkgeneration (5G) ist als Schlüsseltechnologie ein zentraler  
19 Bestandteil der Gigabitnetze der Zukunft. Bremerhaven hat sich zusammen mit der Stadt  
20 Bremen sowie den Landkreisen Cuxhaven und Osterholz mit dem 5G Modellprojekt "A27  
21 Bremen-Niedersachsen" beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur  
22 beworben. Mit dem 5G Modellprojekt "A27 Bremen-Niedersachsen" entlang der Autobahn  
23 A27 als Hauptverkehrsader vom Bremer Kreuz bis Bremerhaven und entlang der  
24 Nordseeküste bis nach Cuxhaven werden die nötigen Voraussetzungen geschaffen,  
25 frühzeitig den Einsatz von 5G-Technologien in für die Modellregion wichtigen  
26 Anwendungsbereichen Tourismus, Industrie 4.0, Hafenbetrieb und Logistik, autonome  
27 Fahrzeuge, Landwirtschaft, Rettungswesen und Smart City zu testen und für die Menschen  
28 in der Region bereitzustellen. Sollte das 5G-Modellprojekt gefördert werden, sind die  
29 hierdurch entstehenden Impulse projektbegleitend aufzugreifen, weiterzuentwickeln und in  
30 der Region und vor allem der Stadt Bremerhaven zügig zu etablieren.

31

## 32 **Digitalisierungslotse**

33

34 Die Unterstützung des insbesondere inhabergeführten Einzelhandels und der  
35 Gewerbetreibenden bei der Digitalisierung ist als Aufgabe der Wirtschaftsförderung bei der  
36 BIS anzusiedeln. Hierbei sollen die Einzelhändler und Gewerbetreibenden bei allen  
37 Belangen der Digitalisierung unterstützt werden.

38

39

## 40 **Wissenschaft**

41

42 Eine besondere Bedeutung kommt dem Wirtschaftsstandort Bremerhaven durch den  
43 Wissenschaftsbereich mit seinen Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten zu. Die  
44 renommierten nationalen und internationalen Einrichtungen wie das Alfred-Wegener-Institut  
45 für Polar- und Meeresforschung (AWI), das Fraunhofer-Institut für Windenergie und  
46 Energiesystemtechnik (IWES), das Thünen-Institut für Seefischerei und Fischereiökologie  
47 und das DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen tragen maßgeblich dazu bei,  
48 dass sich Bremerhaven als starker Wissenschaftsstandort behauptet. Neben den  
49 wissenschaftlichen Institutionen ist die Hochschule Bremerhaven von erheblicher  
50 regionalökonomischer Bedeutung für den Standort. Als grundlegende Voraussetzung für die  
51 Zukunftsfähigkeit Bremerhavens ist der Wissenschaftsstandort verstärkt weiterzuentwickeln.

52

53 Die Koalitionäre werden sich beim Land für eine konsequente Umsetzung des  
54 Wissenschaftsplans 2025 einsetzen. Über die beim Referat für Wirtschaft geschaffene Stelle  
55 „Wissenschaft/Wissenschaftstransfer“ ist diesbezüglich ein enger Austausch mit der  
56 entsprechenden Landesbehörde zu führen.

1 Von grundlegender Bedeutung ist der zukunftsfähige Ausbau der Hochschule Bremerhaven.  
2 Die Koalitionäre fordern deshalb das Land auf, die finanziellen Mittel für den Ausbau der  
3 Hochschule Bremerhaven auf 5.000 Studierende bis zum Jahr 2035 und bei den hierfür  
4 notwendigen infrastrukturellen und personellen Erweiterungen bereitzustellen. Erforderlich  
5 für den Ausbau sind sowohl die Stärkung bestehender als auch die Einrichtung neuer  
6 Studienschwerpunkte. Die Koalitionäre werden sich hierbei für die Entwicklung von  
7 Studienangeboten beispielsweise im Bereich des Gesundheitscampus einsetzen. Die  
8 Hochschule Bremerhaven ist im Sinne der Vereinbarkeit von Studium und Familie,  
9 insbesondere im Hinblick auf Alleinerziehende, familiengerecht weiterzuentwickeln.

10  
11 Die Attraktivität Bremerhavens als Studienort für Studienanfängerinnen und Studienanfänger  
12 ist durch eine verstärkte Beratung bezüglich bezahlbaren Wohnraums und durch den  
13 Ausbau von Studierendenwohnheimen zu steigern.

14  
15 Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft sind der Austausch und  
16 die Vernetzung zwischen Hochschule, Wirtschaftsunternehmen und  
17 Forschungseinrichtungen zu sichern und weiter auszubauen.

18  
19 Für eine stärkere Wahrnehmung der Wissenschaft in Bremerhaven durch die Bürgerinnen  
20 und Bürger werden die Hochschule und die wissenschaftlichen Einrichtungen mit der  
21 Stadtgesellschaft stärker vernetzt. In der Innenstadt soll hierfür ein Schaufenster für  
22 Wissenschaft errichtet werden. Als außerschulischer Lernort ist die Phänomenta  
23 Bremerhaven e.V. weiterzuentwickeln.

## 24 25 26 **Tourismus**

27  
28 Der Tourismus hat sich zu einer bedeutenden Säule der Wirtschaftsstrukturpolitik entwickelt.  
29 Mit den touristischen Attraktionen in den Havenwelten, dem Schaufenster Fischereihafen  
30 und insbesondere auch mit dem Columbus Cruise Center verfügt Bremerhaven über  
31 herausragende touristische Leuchttürme. Als Publikumsmagnet lockt die Großveranstaltung  
32 SAIL Bremerhaven alle fünf Jahre über eine Million Gäste aus allen Teilen der Welt nach  
33 Bremerhaven. Das SeeStadtFest muss weiterentwickelt werden.

34  
35 Die Koalitionäre haben sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Tagesgäste und Übernachtungen  
36 in Bremerhaven in den nächsten vier Jahren nochmals signifikant zu steigern. Dazu ist die  
37 Tourismusstrategie 2025 konsequent weiterzuerfolgen und die Zusammenarbeit mit den  
38 touristischen Leistungsträgern aus den Branchen weiter auszubauen und zu verstetigen. Wir  
39 wollen die Strukturen im Tourismus verbessern, indem wir den Veranstaltungsbereich der  
40 Erlebnis Bremerhaven GmbH in die Stadthalle Bremerhaven Veranstaltungs- und Messe  
41 GmbH eingliedern. Durch die optimale Nutzung der personellen und infrastrukturellen  
42 städtischen Ressourcen lassen sich Synergieeffekte realisieren und ein  
43 Veranstaltungsmanagement aus einer Hand durch eine starke Veranstaltungs- und  
44 Messegesellschaft mbH sicherstellen.

45  
46 Die stringente Umsetzung der Tourismusstrategie ist mit der Schaffung eines schlagkräftigen  
47 und einheitlichen Marketings zu flankieren. Die Marketingaktivitäten (wie z. B. Tourismus-,  
48 Standort-, City-, Kultur- und Bürgermarketing) sind daher unter dem Dach der Stadt enger  
49 miteinander zu verzahnen, stetig aufeinander abzustimmen und nach Möglichkeit mit  
50 privaten Aktivitäten zu ergänzen. Hierbei kommt insbesondere dem Stadtmarketingbeirat  
51 eine beratende und vermittelnde Aufgabe zu. Um die Tourismusförderung zukünftig noch  
52 enger zu verzahnen, werden wir überprüfen, ob eine direkte Anbindung des Stadt- und  
53 Tourismusmarketings sowie der touristischen Beratung und Services an den Magistrat  
54 sinnvoll ist.

55

1 Die touristischen Leuchttürme gilt es stetig weiterzuentwickeln. Dabei ist die kontinuierliche  
2 Reattraktivierung der touristischen Einrichtungen sicherzustellen. Die Koalitionäre sprechen  
3 sich ausdrücklich für die Realisierung des Klimahaus-Ausstellungsbereichs „Extremwetter“  
4 aus und fordern das Land auf, die Mittel dafür bereitzustellen. Das Areal am Alten Hafen  
5 mitsamt seinen Museumsschiffen ist gemeinsam mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum  
6 attraktiver zu gestalten. Auch das Schaufenster Fischereihafen ist ein bedeutender  
7 Bestandteil des touristischen Angebotes Bremerhavens. Für den weiteren Ausbau des  
8 Kreuzfahrttourismus ist das Kreuzfahrtterminal als touristische Infrastruktur baulich  
9 weiterzuentwickeln und der Kreuzfahrtstandort Bremerhaven entsprechend zu vermarkten.  
10 Alternative Anbindungen zwischen Hauptbahnhof und Kreuzfahrtterminal unter  
11 Berücksichtigung klimaneutraler Antriebe sind zu prüfen. Neben dem Besuch von  
12 touristischen Einrichtungen ist auch das Shoppen ein Reisemotiv. Zur Attraktivitätssteigerung  
13 der Innenstadt wird daher ein Citymanagement bei der BIS installiert.

14  
15 Zur stärkeren Nutzung der touristischen Potenziale werden die touristischen Attraktionen  
16 besser miteinander vernetzt. Dazu wird ein taktiles Besucherwegeleitsystem installiert, das  
17 die Wegebeziehungen zwischen Kreuzfahrtterminal, Innenstadt/Havenwelten und dem  
18 Schaufenster Fischereihafen verbessert und die Besuchsströme lenkt. Um ein einheitliches  
19 Erscheinungsbild zu gewährleisten, soll das Wegeleitsystem in seiner Struktur auf das  
20 gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden. Die Koalitionäre werden sich dafür einsetzen,  
21 dass die im Rahmen der Landestourismusstrategie angedachte Entwicklung und der Aufbau  
22 eines „Digitalen Mobilitäts-, Service-, Besucherinformations- und Leitsystem“ erfolgt.

23  
24 Bei der Weiterentwicklung des touristischen Angebotes ist die erfolgreiche Zertifizierung  
25 Bremerhavens als barrierefreier Tourismusort zu berücksichtigen.

26  
27

## 28 **Europaweite und interregionale Zusammenarbeit**

29

30 Die Zukunftsthemen Urbanisierung, Digitalisierung und Vernetzung von Wirtschaft und  
31 Gesellschaft, nachhaltige Mobilitätskonzepte, Klimawandel, Umweltschutz und  
32 Ressourcenknappheit, Energieeffizienz in Wohngebäuden, altersgerechte Technik und  
33 Produkte, neue Formen der Arbeit sowie Kreislaufwirtschaft und ressourceneffiziente und  
34 emissionsarme Produktion spielen eine wichtige Rolle für die künftige Entwicklung und  
35 Wettbewerbsfähigkeit bzw. Attraktivität der Städte. Mit EU-Förderprogrammen wie  
36 INTERREG oder HORIZON 2020 unterstützt die EU Städte und Gemeinden dabei, diese  
37 Zukunftsthemen in die Städte zu transportieren und somit ihre Chancen im Wettbewerb um  
38 Unternehmen, Fachkräfte und Einwohnerinnen und Einwohner zu erhöhen.

39

40 Wir werden auf der Basis einer Strategie im Rahmen interregionaler Projekte mit  
41 europäischen Partnern zusammenarbeiten und uns vernetzen. Dafür wollen wir gezielt  
42 Projektförderungen der EU-Wissenschafts- und Kohäsionsprogramme wie HORIZON 2020,  
43 INTERREG oder URBACT beantragen. Wir wollen diese interregionalen Projekte für den  
44 europaweiten Erfahrungsaustausch nutzen, um in Bremerhaven langfristig  
45 Innovationsimpulse zu setzen und Investitionen anzustoßen.

46

47

## 48 **Kommunale Arbeitsmarktpolitik**

49

50 Wir wollen die kommunale Arbeitsmarktstrategie in unserer Stadt fortsetzen. Für eine  
51 nachhaltige Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, die viele Menschen in unserer Stadt  
52 immer noch besonders betrifft, brauchen wir auch weiterhin passgenaue Programme, um  
53 allen Zielgruppen gerecht zu werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Betriebe in den  
54 wichtigen Bereichen der Aus- und Weiterbildung als auch in der Qualifizierung unterstützt  
55 werden. Das Tarifreue- und Vergabegesetz und die Tarifbindung städtischer Gesellschaften

1 spielen eine wichtige Rolle. Im öffentlichen Dienst und in den Mehrheitsgesellschaften der  
2 öffentlichen Hand gilt für uns: Ein Unternehmen – ein Tarif.

#### 4 **Kommunale Arbeitsmarktfördermittel**

6 Wir wollen die kommunalen Arbeitsmarktmittel sichern und, wenn nötig, anpassen. Durch die  
7 kommunalen Arbeitsmarktmittel können gemeinsam mit den Beschäftigungs- und  
8 Qualifizierungsträgern zielgruppengerechte Programme umgesetzt werden und auch  
9 dringend notwendige Ko-Finanzierungen für Drittmittelprojekte (ESF, EFRE, Bundesmittel)  
10 gesichert werden. So können die erfolgreichen Förderprogramme zur Qualifizierung und  
11 Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen weiterhin unterstützt werden und notwendige neue  
12 Programme zur zielgruppengerechten Förderung von benachteiligten Personengruppen  
13 (insbesondere Alleinerziehende und Frauen mit Migrationshintergrund) entwickelt und auf  
14 kommunaler Ebene umgesetzt werden.

16 Mit dem Landesprogramm LAZLO für die öffentlich geförderte Beschäftigung ehemals  
17 langzeitarbeitsloser Frauen und Männer wurden beispielsweise in Bremerhaven 200  
18 sozialversicherungspflichtige Stellen geschaffen, die zur zusätzlichen Unterstützung in  
19 Schulen, Kindertagesstätten, sozialen und kulturellen Einrichtungen und bei gemeinnützigen  
20 Vereinen angesiedelt sind. Zusätzlich wurden und werden auch weiterhin Plätze mit dem  
21 Schwerpunkt „Stadtsauberkeit“ im Rahmen des Landesprogramms „Perspektive Arbeit  
22 Saubere Stadt“ (PASS) geschaffen. Neben der Teilhabe an Arbeit für die Beschäftigten  
23 kommt das Ergebnis der Arbeit der Allgemeinheit zugute. Wir werden uns auch in Zukunft  
24 dafür einsetzen, dass Bremerhaven an den Landesprogrammen angemessen beteiligt wird  
25 und gleichzeitig evaluieren, ob an den bisherigen Einsatzorten die Tätigkeiten verstetigt  
26 werden können.

28 Neben dem Ziel, langzeitarbeitslose Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu  
29 integrieren, müssen wir individuell darauf Rücksicht nehmen, dass nicht alle Personen eine  
30 Chance haben, auf diesem zu bestehen. Deshalb wollen wir mit längerfristiger Förderung  
31 von arbeitsvertraglicher Beschäftigung, die nicht zwingend darauf ausgelegt ist, in  
32 ungeforderte Beschäftigung einzumünden, besonders arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose  
33 fördern. Dabei geht es auch nicht vorrangig um eine Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt,  
34 sondern um die Sicherung von Teilhabe.

36 Wir wollen auch weiterhin die Verbesserung der Chancen von Menschen mit Behinderung  
37 auf dem Arbeitsmarkt unterstützen. Abschlussbezogene Qualifizierung, Unterstützung von  
38 Ausbildung und Maßnahmen der Beschäftigungsförderung fördern die Integration in  
39 existenzsichernde Arbeit und tariflich abgesicherte sozialversicherungspflichtige  
40 Beschäftigung.

42 Zukünftig wird der Magistrat in der Trägerversammlung des Jobcenters Bremerhaven darauf  
43 hinwirken, dass die zur Verfügung stehenden Mittel des Bundes zielgerichtet und  
44 vollumfänglich eingesetzt werden.

#### 46 **Fachkräftesicherung**

48 Wir setzen uns dafür ein, dass die Betriebe in den wichtigen Bereichen der Aus- und  
49 Weiterbildung als auch in der Qualifizierung unterstützt werden. Dabei spielen auch  
50 Aufstiegsqualifizierungen, wie bspw. die Förderung von Meisterausbildungen, eine wichtige  
51 Rolle. Hierbei ist neben den Kammern, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der  
52 Jugendberufsagentur auch die Unterstützung durch die Beschäftigungs-, Bildungs- und  
53 Qualifizierungsträger der Stadt geplant. Für eine umfassende und qualitativ hochwertige  
54 Unterstützung im Bereich der Ausbildung und Qualifizierung (bspw. im weiter wachsenden  
55 Tourismussektor) sollen entsprechende Fördertöpfe aus ESF- und Landesmitteln zur  
56 Verfügung gestellt werden.

1 Wir wollen uns auch weiterhin an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft orientieren und  
2 deshalb einen Schwerpunkt der Qualifizierung auf den gewerblich-technischen Bereich und  
3 den niedrighschwelligigen Helfersektor legen.

4  
5 Wir beabsichtigen, die Möglichkeiten zur Einführung einer „Meisterprämie“ in der Stadt  
6 Bremerhaven zu prüfen.

## 8 **Verringerung von Jugendarbeitslosigkeit und Förderung von (dualer) Ausbildung**

9  
10 Wir wollen die erfolgreiche Arbeit der Jugendberufsagentur (JBA) weiter unterstützen und  
11 fortsetzen. Die Partner und die Kooperationspartner der JBA eint das gemeinsame Ziel, dass  
12 kein junger Mensch auf seinem Weg zur Berufsfindung verloren gehen darf, dafür ist auch  
13 ein besseres Matching zwischen offenen Ausbildungsplätzen und jungen Menschen auf  
14 Ausbildungssuche zu erreichen. Auch die Kammern sind Partner der Jugendberufsagentur,  
15 die intensive Zusammenarbeit mit diesen (auch in Form von gemeinsamen Veranstaltungen,  
16 Arbeitsgruppen etc.) muss weiter gefördert werden. Die Ausbildungsquote der  
17 Bremerhavener Betriebe muss erhöht werden. Betriebe, die noch nie oder lange nicht mehr  
18 ausgebildet haben, müssen dazu befähigt und motiviert werden. Insbesondere die kleinen  
19 und mittelständischen Unternehmen in der Stadt Bremerhaven müssen über entsprechende  
20 Förderungen dabei unterstützt werden, wichtige Ausbildungsplätze zu schaffen.

21  
22 Wir wollen die Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger und Beratungseinrichtungen in  
23 unserer Stadt bei der Gestaltung gemeinsamer Projekte, beispielsweise mit den Kammern  
24 (Förderketten) zur Erlangung von Berufsabschlüssen, unterstützen.

25  
26 Durch den Ausbau von Ausbildungsverbänden und Programmen zur Förderung von  
27 Ausbildungsplätzen sowie geeigneten Vorbereitungsmaßnahmen für junge Menschen wollen  
28 wir die Ausbildungsquote weiter steigern und junge Menschen dazu befähigen, eine  
29 Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen. Wir setzen uns beim Land für zusätzliche  
30 Berufsbildungsmodule für diejenigen ein, die nicht im ersten Anlauf der Berufsausbildung  
31 erfolgreich waren.

32  
33 Wir brauchen weiterhin in bestimmten Bereichen eine Erhöhung der Ausbildungsplätze beim  
34 Magistrat, in Wirtschaftsbetrieben und städtischen Gesellschaften. Außerdem wollen wir die  
35 Quote der Teilzeitausbildungen für (Allein-)Erziehende erhöhen.

36  
37 Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und um dem zunehmenden Bedarf nach  
38 flexiblen Arbeitszeitmodellen zu entsprechen, muss es vielfältige Arbeitszeitmodelle,  
39 beispielsweise auch in Teilzeit, geben. Zudem sollten Unternehmen vermehrt in Bezug auf  
40 familien- und lebenslauforientierte Personalpolitik sowie gleichberechtigte Teilhabe von  
41 Frauen und Männern am Arbeitsmarkt beraten werden und ein Konzept für eine  
42 Kinderbetreuung für Teilnehmende von Arbeitsmarktprojekten (v.a. in Bezug auf Projekte für  
43 Alleinerziehende) entwickelt werden.

44  
45 Im Bereich der städtischen Kindertageseinrichtungen haben wir rund 90 Arbeitsverträge  
46 entfristet. Zurzeit erhalten neu einzustellende Fachkräfte unbefristete Arbeitsverträge. Diese  
47 Praxis, die uns Fachkräfte sichert, wollen wir weiterführen.

48  
49 Um dem Fachkräftemangel in sozialen Berufen entgegenzuwirken, werden wir  
50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Tarifvertrag für Azubis des öffentlichen Dienstes  
51 (TVAöD) anpassen.

## 53 **Frauen in Arbeit**

54  
55 Wir werden, um die eigenständige Existenzsicherung von Frauen zu ermöglichen, weiterhin  
56 den Fokus auf spezifische Maßnahmen zur Qualifizierung von Frauen legen, die Möglichkeit

1 der Teilnahme an frauenspezifischen Existenzgründungsprogrammen sicherstellen sowie  
2 Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf steigern (u. a. Teilzeitausbildung,  
3 familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuung und Beratungsangebote für Betriebe  
4 zur Stärkung der Familienfreundlichkeit).

5  
6 Wir werden mit unseren kommunalen Möglichkeiten Alleinerziehende - unter denen der  
7 Frauenanteil weiterhin bei über 90% liegt - durch den Erhalt und Ausbau gezielter  
8 Maßnahmen fördern. Durch eine Stärkung der Sozial- und Gesundheitsberufe, in denen  
9 bisher vorrangig Frauen tätig sind, v.a. durch die Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und  
10 Weiterbildungskonzepte an der Hochschule Bremerhaven und durch die Einführung der  
11 „Praxisintegrierten Ausbildung“ für pädagogische Fachkräfte wollen wir berufliche  
12 Perspektiven für Frauen sicherstellen.

### 13 14 **Fortschreibung des Programms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“**

15  
16 Wir wollen das kommunale Programm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ inklusive  
17 Festschreibung der dafür notwendigen halben Personalstelle institutionalisieren. Um eine  
18 Kontinuität und gute Umsetzung des Programms gewährleisten zu können, brauchen wir  
19 eine dauerhafte Stellenbesetzung und Verlässlichkeit für die Bürgerinnen und Bürger.

### 20 21 22 **Öffentliche Sicherheit**

23  
24 Die eigenständige Ortspolizeibehörde schafft im Zwei-Städte-Staat durch ihre kommunale  
25 Einbettung optimale Voraussetzungen, um den besonderen regionalen Herausforderungen  
26 in unserer Stadt zu begegnen und den Bürgerinnen und Bürgern objektive sowie subjektive  
27 Sicherheit zu bieten. Zukunftsorientiert kann die Polizei Bremerhaven die wachsenden  
28 Anforderungen nur bewältigen, wenn die Personalzielzahl auf mindestens 520 erhöht wird.  
29 Dies setzt die Sicherstellung verlässlicher und gleichbleibender Einstellungszahlen und  
30 Ausbildungskapazitäten voraus.

31  
32 Sicherheit ist sowohl Lebensqualität als auch Standortfaktor und trägt wesentlich zur  
33 Attraktivität der Stadt bei. Daher ist es für uns von besonderer Bedeutung, dass die Polizei  
34 vor Ort präsent ist und so für die Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner zur Verfügung  
35 steht. Dafür werden wir das Revier in Leherheide erhalten und mit dem Neubau eines  
36 Reviers in Geestemünde die Voraussetzungen für eine angemessene und zeitgemäße  
37 Unterbringung der Polizei schaffen. Auch die Kontaktpolizisten leisten einen wichtigen  
38 Beitrag zur bürgernahen Präsenz im Stadtteil, ihren Erhalt werden wir sicherstellen.

39  
40 Um eine moderne und zeitgemäße Polizeiarbeit leisten zu können, werden wir die  
41 erforderliche technische Ausstattung (u. a. Tablets und Smartphones) sicherstellen und  
42 verbessern. Dazu gehört auch eine der technischen Entwicklung entsprechende  
43 Leitstellentechnik für das Lagezentrum. Unter der Voraussetzung einer positiven Bewertung  
44 der Probeläufe werden wir für eine flächendeckende Einführung der Einsatzmittel Distanz-  
45 Elektroimpulsgerät (Taser) und Bodycam sorgen.

46  
47 Maßnahmen gegen Clankriminalität werden wir weiter verstärken. Die  
48 Vermögensabschöpfung ist hierbei ein wirksames Instrument, dessen Einsatz wir  
49 intensivieren wollen.

50  
51 Seit mehr als 25 Jahren steht der Präventionsrat für die Stärkung des Sicherheitsgefühls der  
52 Bremerhavener Bürgerinnen und Bürger. Wir werden die Arbeit des Präventionsrates als  
53 Impulsgeber, Anlauf-, Informationssammelstelle und Netzwerk weiterhin unterstützen.

54  
55 Wir lehnen eine anlasslose Videoüberwachung im öffentlichen Raum ab.

1 Gewalt gegen unsere Einsatzkräfte, insbesondere der Polizei und der Feuerwehr, verurteilen  
2 wir aufs Schärfste. Aggressivem Verhalten gegenüber den Beschäftigten in den Ämtern des  
3 Magistrats und der Justiz werden wir konsequent entgegentreten. Hierfür sollen geeignete  
4 Maßnahmen erarbeitet, weiterentwickelt und umgesetzt werden.

## 6 **Bürger- und Ordnungsamt**

8 Die Aufgaben und Anforderungen an das Bürger- und Ordnungsamt steigen stetig. Um auch  
9 weiterhin einen bestmöglichen und bürgernahen Service anbieten zu können, werden wir die  
10 personelle Situation in den Bürgerbüros verbessern. Darüber hinaus werden wir prüfen, ob  
11 die Anmietung neuer Räumlichkeiten für das Bürgerbüro Mitte zu einer Entlastung der  
12 Beschäftigten und damit zu einem besseren Arbeitsklima führen könnte. Mit den mobilen  
13 Angeboten der Bürgerbüros in den Stadtteilen werden wir den bürgernahen Service weiter  
14 ausbauen.

16 Für viele Bürgerinnen und Bürger sind Sicherheit und Sauberkeit eine grundlegende  
17 Bedingung, um sich in ihren Stadtteilen wohlfühlen zu können. Um Müllsünder zukünftig stärker in  
18 den Fokus zu nehmen und zu sanktionieren, wird der Außendienst des Bürger- und  
19 Ordnungsamtes personell verstärkt. Wir werden geeignete Wege, ggf. auch steuernder Art  
20 prüfen, um Verunreinigungen im Stadtbild zu vermeiden.

22 Die Zusammenarbeit zwischen Ortspolizeibehörde und Bürger- und Ordnungsamt soll  
23 verbessert werden. So sollen u. a. mobile Geschwindigkeitskontrollen am Abend und am  
24 Wochenende verstärkt werden. Ziel muss es sein, Ordnungsverstöße zu unterbinden und auf  
25 Beschwerden der Bevölkerung adäquat zu reagieren.

27 Die ämterübergreifende Zusammenarbeit beim Abgleich von Meldedaten und tatsächlichem  
28 Aufenthalt, um insbesondere Betrugsfällen vorzubeugen, wird weiter ausgebaut.

30 Bremerhaven verfügt aktuell über zu wenige Hundefreiflächen. Um den Hundehalterinnen  
31 und Hundehaltern weitere Flächen anbieten zu können, werden wir eine weitere eingezäunte  
32 Freilauffläche für Hunde zur Verfügung stellen.

34 Wir werden das Tierheim Bremerhaven bedarfsgerecht finanziell unterstützen.

## 36 **Feuerwehr**

38 Die Feuerwehr hat neben der Polizei eine tragende Rolle im Bereich der Gefahrenabwehr.  
39 Wir sind uns der täglichen Gefahren für die Feuerwehrbeamtinnen und -beamten bewusst  
40 und werden daher aufgrund der steigenden Einsatzzahlen und den veränderten  
41 Anforderungen die personelle Ausstattung weiterhin ebenso sicherstellen wie die  
42 notwendigen Investitionen in die technische Ausstattung.

44 Der demografische Wandel macht auch vor der Feuerwehr nicht halt, hinzukommen die  
45 spezifischen Anforderungen des Feuerwehrdienstes, die dazu führen, dass die  
46 Bewerbersituation äußerst angespannt ist. Wir werden uns daher für eine Anpassung der  
47 Ausbildungsberufe, -inhalte und -schwerpunkte einsetzen, um den veränderten  
48 Anforderungen Rechnung zu tragen

50 Um die vorgegebene Hilfsfrist auch im Stadtnorden zu erreichen, werden wir eine  
51 Feuerwache Nord bauen.

53 Wir werden auch zukünftig das große ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen  
54 Feuerwehren sowie der Kinder- und Jugendfeuerwehren unterstützen. Denn sie sind ein  
55 wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft und leisten einen wichtigen  
56 Beitrag bei der Gefahrenabwehr in der Stadt.

1 Neue und sich verändernde Schadensereignisse - wie extreme Naturereignisse,  
2 Terroranschläge oder Cyber-Attacken auf wichtige Kommunikationsinfrastrukturen - sind  
3 Herausforderungen, denen sich die Feuerwehr Bremerhaven zu stellen hat. Wir setzen uns  
4 daher für eine Überarbeitung und Anpassung der bestehenden Katastrophenschutzpläne  
5 ein.  
6

7 Wir werden prüfen, wie wir eine unberechtigte Anforderung des Rettungsdienstes künftig  
8 sanktionieren können. Dies betrifft insbesondere Notrufe, die über die Nummer 112 eingehen  
9 und keine echten Notfälle sind. Die Patientinnen und Patienten nutzen den Rettungsdienst  
10 dabei ohne triftigen Grund, um schneller behandelt zu werden oder einfacher in die Klinik zu  
11 kommen.  
12

## 13 **Bau**

14 Für Bremerhaven steht das städtebauliche Leitbild der nachhaltigen Stadtentwicklung der  
15 kompakten, verdichteten Stadt in der neuen Legislaturperiode im Mittelpunkt. Dazu gehören  
16 sowohl die forcierte Entwicklung von Bauplätzen für Einfamilienhäuser und andere  
17 Wohnformen als auch der Ankauf und die Sanierung von Schrott- und Problemimmobilien.  
18 Dabei nehmen die Stäwog und die ehemals gemeinnützigen Wohnungsunternehmen sowie  
19 die Privaten eine tragende Rolle ein. Dazu gehören auch die Wiederherstellung und  
20 Sicherung historischer Bausubstanzen und der Erhalt der städtischen Parkanlagen.  
21

22 Die in den Stadtteilen vorhandenen Zentren und Subzentren sind zu stärken, aufzuwerten  
23 und im Sinne der Stadt der kurzen Wege für Fußgänger und Radfahrer attraktiv zu gestalten.  
24 Insgesamt wollen wir das Leitbild einer urbanen Stadtentwicklung verfolgen. Dieses Leitbild  
25 bildet die Grundlage eines für die Gesamtstadt aufzustellenden Stadtentwicklungskonzeptes.  
26 Ein wichtiges Thema wird dabei sein, die Nord-Süd ausgerichtete Stadt in Ost-West-  
27 Richtung zu öffnen, um die Stadt näher „ans Wasser zu rücken“. Das Leitbild der  
28 nachhaltigen Stadtentwicklung ist in Anlehnung an das Harburger Konzept aufzustellen, das  
29 verschiedene Dialogformate der Bürger- und Akteursbeteiligung ergebnisoffen einbezieht,  
30 wozu u. a. Zukunftswerkstätten gehören. Die bereits in den Quartieren „Rudloffstraße“ und  
31 „Werftquartier“ begonnenen Verfahren werden fortgesetzt ebenso wie die neue Wulsdorfer  
32 Mitte, die mit einer verkehrlichen Anbindung für Kraftfahrzeuge an den Fischereihafen  
33 hergestellt werden soll. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des „Werftquartiers“ soll  
34 geprüft werden, ob Wohnen auf dem Wasser möglich ist.  
35

36 Aufgrund der Bedeutung der Quartiersmeistereien bzw. des Stadtteilmanagements für die  
37 Quartiers-/Stadtteilentwicklung wollen wir in allen Stadtteilen Quartiersmeistereien bzw.  
38 Stadtteilmanager einrichten.  
39

40 Die Entwicklung der nördlichen Innenstadt ist ein zentrales Thema der kommenden  
41 Legislaturperiode. Aus diesem Grund ist kurzfristig eine städtebauliche Rahmenplanung  
42 insbesondere für das Eulenhofgrundstück, das bebaut werden kann, zu entwickeln. Das  
43 ehemalige Finanzamt und der Parkplatz Schifferstraße, sollen als Eingänge zur Innenstadt  
44 frei bleiben. Hierbei sind zukunftsfähige planerische Entwicklungen der Columbusstraße und  
45 der Querverbindungen zwischen den Havenwelten und der Oberen und Unteren Bürger zu  
46 berücksichtigen.  
47

48 Des Weiteren sollen der Neubau und die Sanierung von Kitas, Schulen und Sporthallen  
49 vorangetrieben werden. Die Sanierung der Schultoiletten soll bis spätestens 2021  
50 abgeschlossen sein. Die Sanierung der Grundschulen wird bis spätestens 2025  
51 abgeschlossen.  
52



1 Die Beleuchtung des öffentlichen Raumes in den Stadtteilen wollen wir mit dem Ziel  
2 überprüfen, ob durch Austausch eine bessere Ausleuchtung erreicht werden kann. In den  
3 Stadtteilen werden wir zusätzliche Bänke als Ruhemöglichkeit aufstellen.

## 4 5 **Lärmschutz**

6  
7 Das kommunale Finanzierungsprogramm zum Lückenschluss im Lärmschutz an der die Stadt  
8 querenden Eisenbahnstrecke werden wir weiter fortführen und dafür sorgen, dass in  
9 Verhandlungen mit der Bahn bis 2021 endlich die Umsetzung erfolgt. Weiterhin setzen wir  
10 uns auch für den Ausbau von Lärmschutz entlang der Autobahn ein.

## 11 12 13 **Verkehr**

### 14 15 **Innerörtlicher Verkehr**

16  
17 Bremerhaven hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch verändert und  
18 weiterentwickelt. Die Stadt benötigt ein Verkehrssystem, das den speziellen Anforderungen  
19 an die Erreichbarkeit der Häfen und der notwendigen Infrastruktur für kleine und  
20 mittelständische Unternehmen gerecht wird. Darüber hinaus muss das Verkehrssystem die  
21 Anforderungen an die Mobilität als Daseinsvorsorge für die Teilhabe am gesellschaftlichen  
22 Leben sowie die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes berücksichtigen.

23  
24 Die besondere Herausforderung liegt darin, eine gleichberechtigte Teilnahme aller am  
25 Verkehr herzustellen, den Verkehr so effizient, sicher, stadt- und umweltverträglich wie  
26 möglich zu gestalten, um dadurch insgesamt ein dauerhaftes Höchstmaß an Wohn-, Lebens-  
27 und Aufenthaltsqualität zu erreichen und die Seestadt Bremerhaven zukunftsfähig zu  
28 gestalten. Ziel ist es, ein für alle Verkehrsarten optimiertes Verkehrsnetz zu entwickeln, das  
29 die Erreichbarkeit der Häfen, der Innenstadt und die Aufenthaltsqualitäten miteinander in  
30 Einklang bringt und zur nachhaltigen Attraktivierung der Stadt beiträgt.

31  
32 So bietet die Verknüpfung von Havenwelten und Innenstadt die einmalige Chance zur  
33 Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Freiraums für Fußgänger und Radfahrer, als Ort zum  
34 Aufenthalt, für Kultur, Freizeit, Gastronomie und sportliche Aktivitäten unter Betonung seiner  
35 besonderen Lagequalität am Wasser. Zusammen mit dem in Bearbeitung befindlichen  
36 touristischen Wegeleit- und Informationssystem kann die bislang schwierige Orientierung  
37 behoben und die Wegeführung in die Innenstadt deutlich verbessert werden.

38  
39 Diese Ziele müssen durch einen Verkehrsentwicklungsplan in Strategien, Programme und  
40 Projekte übersetzt werden. Die verkehrspolitischen Planungsziele orientieren sich dabei an  
41 der städtischen Beschlussfassung. Über die BIS soll in Zusammenarbeit mit dem  
42 Stadtplanungsamt ein gesamtstädtischer Verkehrsentwicklungsplan in Auftrag gegeben  
43 werden. Hierfür sind insbesondere folgende Maßnahmen in der weiteren Bearbeitung  
44 einzubeziehen:

- 45
- 46 • Die Installation eines modernen Verkehrsleitsystems ist anzustreben (vgl.  
47 Darmstädter Modell).
  - 48 • Der ÖPNV soll durch den Ausbau des Liniennetzes und einer besseren Taktung  
49 gestärkt werden. Außerdem sollen 2020 mindestens drei Wasserstoffbusse  
50 angeschafft und eingesetzt werden.
  - 51 • Die Einführung eines kostenlosen Schülertickets soll analog dem Verfahren in  
52 Bremen geprüft werden.
  - 53 • Die Bewertung des Vergleichs von Straßenbahn und Busverkehr ist mittels eines  
54 standardisierten Verfahrens zu untersuchen.
  - 55 • Die Wiedereröffnung des Bahnhofs Speckenbüttel ist zu prüfen.

- 1 • Die Fahrradinfrastruktur ist durch Planung und Bau einer durchgehenden separaten  
2 Nord-Süd-Trasse zu verbessern. Den Startpunkt setzt der Bau der Fahrradtrasse im  
3 Bereich Wulsdorf/Fischereihafen ab dem Jahr 2020.
- 4 • Die Nutzung der Fußgängerzone durch Fahrradverkehr soll auf den Zeitraum von  
5 20.00 Uhr bis 10.00 Uhr ausgeweitet werden.
- 6 • Der Elbinger Platz und die Columbusstraße (einschließlich Kennedybrücke) sollen  
7 eine eigene Fahrradtrasse erhalten.
- 8 • Mit der Fertigstellung des Hafentunnels sollen die Hafenverkehre entsprechend  
9 gebündelt werden, dabei ist auch eine mögliche Schließung der südlichen Zolleinfahrt  
10 für den Schwerlastverkehr zu erwägen.
- 11 • Die leistungsfähigen Nord-Süd-Achsen (Georgstraße/Elbinger Platz/Columbusstraße  
12 und Elbe-, Stresemann- und Langener Landstraße) sind vierspurig zu erhalten.
- 13 • Die Entwicklung eines E-/Wasserstofftankstellenkonzeptes für die Gesamtstadt ist  
14 vorgesehen.
- 15 • Der stadtweite Ausbau von Car- und Bikesharing und weiteren Sharing-Angeboten  
16 mit Verknüpfung zu anderen Verkehrsträgern soll intensiviert werden.
- 17 • Es soll ein Anreizsystem für klimaneutrale Antriebsarten durch bspw. kostenlose  
18 Nutzung von Parkflächen geschaffen werden.
- 19 • Grüne Pfeile sollen flächendeckend etabliert werden (beginnend mit der Zufahrt zur  
20 Stadthalle).

21  
22 Für uns genießt die Infrastruktur der Verkehrsnetze in unserer Stadt einen hohen  
23 Stellenwert. Daher werden wir die Straßen umfassend auf zukünftige  
24 Verkehrsanforderungen und die Erfordernisse der Wirtschaftsverkehre ausrichten. Neben  
25 der Erarbeitung eines stadtweiten Sanierungsprogramms von Straßen soll das  
26 Straßensanierungskataster fortgesetzt werden. Bei Straßensanierungen und  
27 Straßenneubauten sind die Bordsteinkanten an Überwegen grundsätzlich barrierefrei zu  
28 errichten.

29  
30 Immer mehr Menschen geben dem Fahrrad Vorrang bei Fahrten auf kurzen und mittleren  
31 Strecken in unserer Stadt. Wir wollen das Radfahren in unserer Stadt noch attraktiver  
32 gestalten. Dazu wollen wir ein Programm zur Sanierung der Radwege bis auf die Ebene der  
33 Stadtteile entwickeln. Wir werden eine Prioritätenliste für den Bau neuer Radwege und eine  
34 Liste für die Ausweisung von farblich markierten Fahrradwegen erstellen. Das Budget zum  
35 Ausbau von Fahrradwegen soll auf sechs Euro pro Jahr und Einwohner erhöht werden.

36  
37 Wir wollen die Infrastruktur unserer Stadt den demografischen Anforderungen anpassen.  
38 Entsprechend sind alle noch nicht barrierefrei ausgerichteten ÖPNV-Haltestellen in dieser  
39 Hinsicht nachzurüsten und neue Haltestellen grundsätzlich barrierefrei zu bauen. Bei Umbau  
40 und Sanierungen von Bushaltestellen wird auf sog. Haltestellenkaps verzichtet. Der aktuelle  
41 Ist-Stand wird beibehalten.

## 42 43 **Überörtlicher Verkehr**

44  
45 Bremerhaven ist als bedeutende Hafenstadt mit internationaler Bedeutung nur dann  
46 lebensfähig, wenn die zu- und abgehenden Verkehre sicher und umweltverträglich  
47 abgewickelt werden können.

48  
49 Dazu sind u.a. folgende Maßnahmen umzusetzen bzw. weiter voranzutreiben:

- 50  
51 • Sicherung und Verbesserung (Taktverdichtung) der Einbindung Bremerhavens in das  
52 nationale (ICE-Anschluss) und europäische Schienenverkehrsnetz (Personen- und  
53 Güterverkehr)
- 54 • Zügige Umsetzung der Umbau- und Ausbaumaßnahmen mit städtischem Bezug im  
55 Bereich der BAB (A 20, Moorbrücke)

## 1 **Umwelt / Verkehr**

2  
3 Im Vordergrund steht der Einklang aller Mobilitätsmöglichkeiten. Dementsprechend wollen  
4 wir eine Energiewende in unserer Stadt umsetzen mit dem Schwerpunkt auf Brennstoffzelle  
5 und Wasserstoff.

6  
7 Wir werden einen Stufenplan entwickeln, wie die Fahrzeuge unserer Stadtverwaltung bei  
8 notwendigen Neuanschaffungen und Umrüstungen auf klimaneutrale Antriebe umgestellt  
9 werden können, das gilt auch für geleaste Fahrzeuge. Bis 2029 wollen wir alle Fahrzeuge  
10 auf klimaneutralen Antrieb umgestellt haben.

## 11 12 13 **Umwelt- und Klimaschutz**

14  
15 Die Koalition sieht sich einer generationengerechten Politik verpflichtet. Dazu gehört  
16 unzweifelhaft, Umwelt und Natur vor irreversiblen Schäden zu bewahren. Zur Vermeidung  
17 von klimabedingten Negativfolgen für Mensch, Tier und Vegetation sind weitere lokale  
18 Maßnahmen zu prüfen und umzusetzen. Wir werden auch in Zukunft die bisherige städtische  
19 Klimapolitik weiterentwickeln und ganz besonderen Wert auf die Umsetzung umfassender  
20 Maßnahmen zur Verbesserung von Umwelt und Klimaschutz in Bremerhaven legen.

## 21 22 **Naturschutz**

23  
24 Wir werden die Umsetzung von Naturschutzprojekten im Fehrmoor als letztem Hochmoor im  
25 Land Bremen weiter vorantreiben. Es ist ein einzigartiger Landschaftsraum. Unser Ziel ist  
26 einerseits der Schutz der wertvollen Bereiche des Fehrmoors als Habitat seltener Tiere und  
27 Pflanzen. Andererseits ist es uns wichtig, diesen besonderen Lebensraum der Öffentlichkeit  
28 für die Naherholung und Wissensvermittlung zugänglich zu machen. Um den Lebensraum  
29 Moor mit seiner spezialisierten Pflanzen- und Tierwelt begehbar zu machen, wird ein  
30 barrierefreier Moorerlebnispfad errichtet.

31  
32 Wir werden das bisherige Landschaftsschutzgebiet „Rohniederung“ in ein Naturschutzgebiet  
33 umwandeln.

## 34 35 **Neue Aue**

36  
37 Im Entwicklungsgebiet Neue Aue werden wir eine Fläche für einen zweiten Bürgerhain  
38 vorsehen. Zweck dieser Fläche ist es, dass Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt  
39 und Menschen mit einem Bezug zu Bremerhaven Bäume aus privaten Anlässen pflanzen  
40 können. Das Pflanzen von Bäumen aus persönlichen Anlässen wirkt identitätsstiftend und  
41 dient dem Wohle der Allgemeinheit. Darüber hinaus ist es ein Beitrag zur ökologischen  
42 Bereicherung der Stadt und leistet einen wachsenden Beitrag zur CO2-Kompensation.  
43 Weiterhin wollen wir für verlassene Parzellengrundstücke Konzepte entwickeln. Ziel dieser  
44 Konzepte muss sein, auf diesen vielen unansehnlichen Flächen einen besseren Übergang  
45 von freier Natur in die Stadt zu realisieren und diese als Ausgleichsflächen zu nutzen. Wir  
46 wollen gemeinsam mit dem Land Flächen und Gewässer renaturieren.

47  
48 Die Gesamtfläche der Neuen Aue zeichnet sich durch unterschiedliche ökologische  
49 Qualitätsstufen aus. Das wollen wir nutzen, um Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil  
50 Lehe und angrenzenden Stadtteilen die Natur als Erfahrungsraum erlebbar zu machen: Für  
51 ein qualifiziertes Angebot wünschen wir uns die Zusammenarbeit mit Fachleuten  
52 unterschiedlichster Ausrichtungen.

53  
54 Wir werden die bereits eingeleitete und von uns unterstützte Bürgerbeteiligung und deren  
55 Ergebnisse bei der Weiterentwicklung der Neuen Aue berücksichtigen.

## 1 **Wassermanagement und Wassergüte**

2  
3 Wir wollen bevorzugt Maßnahmen priorisieren, die ein automatisiertes Wassermanagement  
4 und eine Verbesserung der Gewässergüte in den Gräben sowie eine standortangepasste  
5 Nutzung vorsehen. Dazu wollen wir im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen die  
6 Spadener Marktfließ naturnäher umgestalten und den Geeste-Nebenarm „Ackmann“ wie  
7 früher wieder östlich des Gebietes Ackmann an die Geeste anbinden.

## 8 9 **Park- und Kleingartenanlagen und Grünfläche Zolli**

10  
11 Die grünen und großzügigen Park- und Kleingartenanlagen sowie freie grüne Flächen  
12 (beispielsweise der Zollinlandplatz in Lehe) sind für uns in ihrer Qualität und Quantität für  
13 den so wichtigen kleinteiligen Klimaschutz in unserer Stadt unbedingt zu erhalten und zu  
14 Ruhe- und Erholungszonen weiterzuentwickeln.

## 15 16 **Deponie Grauer Wall**

17  
18 Wir werden ein Konzept entwickeln lassen, wie und unter welchen Bedingungen und mit  
19 welchen Kostenfolgen für die Stadt Bremerhaven (bspw. Regressansprüche), die  
20 Bürgerinnen und Bürger (bspw. durch dann möglicherweise steigende Müllgebühren) und die  
21 lokale Wirtschaft (bspw. durch die sog. Entsorgungs- und Verwertungsnachweise zur  
22 rechtlich geforderten Verbringung ihrer Abfälle) mittelfristig bis spätestens 2030 die Deponie  
23 für neue Abfälle geschlossen werden kann. Da der Betreiber über eine rechtsgültige  
24 Genehmigung verfügt, muss er in entsprechende – freiwillige – Lösungen eingebunden  
25 werden.

26  
27 Das Staubmessprogramm in der Umgebung der Deponie Grauer Wall wird fortgesetzt.

28  
29 Der Deponiebeirat ist weiterhin eine wichtige Einrichtung, um einen fach- und sachgerechten  
30 Dialog zu ermöglichen. Dieses ist aber nur erreichbar, wenn er öffentlich tagt. Zukünftige  
31 Sitzungen des Beirates sind deshalb grundsätzlich öffentlich. Weiterhin gehören mindestens  
32 fünf Vertreterinnen und Vertreter aus der Stadtverordnetenversammlung dem Beirat an.

## 33 34 **Bunte Vielfalt Stadtgrün**

35  
36 Die Städte haben sich einer kompletten Veränderung des Stadtgrüns unterzogen. Nicht mehr  
37 der kurze Rasen, sondern Blühstreifen und -flächen bieten vielen Insekten und anderen  
38 Lebewesen einen Lebensraum, der oftmals im Umland nicht mehr vorzufinden ist. Dieses  
39 wollen wir noch weiter fördern:

- 40
- 41 • Vermehrte Schaffung von weiteren Blühstreifen und -zonen.
- 42 • Wir wollen im Stadtgebiet für heimische Imker Stellplätze für Bienenkörbe zur  
43 Verfügung stellen und wünschen uns, dass dort, wo dies möglich ist und durch  
44 fachliche Anleitung gewährleistet werden kann, interessierte Bremerhavenerinnen  
45 und Bremerhavener an die Imkerei herangeführt werden.
- 46

## 47 **LED / Fernwärme / Photovoltaik**

48  
49 Wir werden die Umstellung auf energiesparende LED-Technik und Photovoltaik in allen  
50 öffentlichen Bereichen weiter forcieren. Wir wollen umfassende Anreize zur Nutzung  
51 erneuerbarer Energien im Stadtraum schaffen, dazu gehören auch Anreize zur Nutzung von  
52 Fernwärme.

## 1 **Klimaschutz in den Stadtvierteln**

2  
3 Zur weiteren Verbesserung des Klimaschutzes in Bremerhaven, wollen wir mit Drittmitteln für  
4 die „Alte Bürger“ integrativ ein energetisches Quartierskonzept mit dem Schwerpunkt  
5 Sanierung erarbeiten, um den Straßenzug „Alte Bürger“ langfristig in ein nachhaltig  
6 energetisch versorgtes und bewirtschaftetes Stadtteilzentrum („Klimameile Alte Bürger“) zu  
7 wandeln.  
8

9 Der Primärenergiebedarf und die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen durch aktive Einbindung der  
10 Anwohnerinnen und Anwohner sowie Eigentümerinnen und Eigentümer mittels der  
11 gemeinsamen Entwicklung innovativer und effizienter Versorgungssysteme erheblich  
12 reduziert werden. Wir streben eine Förderung von energetischen Sanierungskonzepten für  
13 die Stadtviertel an. Im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie soll eine stadtgebietsweite  
14 Bewertung von Überflutungsgefährdungen in Bremerhaven erfolgen. Wir wollen Leitlinien zur  
15 Berücksichtigung der Klimaanpassung in formellen und informellen Planungs- und  
16 Entscheidungsprozessen entwickeln.  
17

## 18 **Grundwasseranstieg Wulsdorf**

19  
20 Wir werden den eingeschlagenen Weg zur Senkung des Grundwasserstandes in Wulsdorf  
21 weitergehen. Hierzu sind technische Maßnahmen getroffen worden, um zu prüfen, wie der  
22 Wasserstand unter der Kellersohle zu halten ist. Sobald die Ergebnisse vorliegen, sind  
23 entsprechende Beschlüsse zu fassen, damit die Finanzierung für eine langfristige Sicherung  
24 für die betroffene Bevölkerung erfolgen kann.  
25

## 26 **Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft**

27  
28 Wir werden einen Teil der jährlichen Finanzausschüttung aus der Beteiligung der Stadt  
29 Bremerhaven an der BEG dafür nutzen, um die Nachhaltigkeit in Bremerhaven  
30 zukunftsorientiert auszurichten und neue Konzepte zu entwickeln. Dazu werden wir uns auch  
31 von Abfallwirtschaftskonzepten anderer Städte leiten lassen, um dadurch kompatible  
32 Maßnahmen für die Anforderungen der Stadt Bremerhaven aufzunehmen und/oder  
33 anzupassen.  
34

35 Für Bremerhaven gilt das novellierte Abfallrecht der Kreislaufwirtschaft mit seinen fünf  
36 Grundsätzen:

- 37
- 38 • Vermeidung
- 39 • Vorbereitung zur Wiederverwendung
- 40 • Recycling
- 41 • sonstige Verwertung
- 42 • Beseitigung
- 43

44 Herumfliegende gelbe Säcke verschandeln die Stadt. Das muss deutlich reduziert werden.  
45 Wir werden mit der BEG am Beispiel der Hafestraße alternative  
46 Aufbewahrungsmöglichkeiten für den Inhalt der gelben Säcke schaffen.  
47

48 Die EBB werden aufgefordert, in Gesprächen mit Einzelhändlern dafür Sorge zu tragen, dass  
49 im Umfeld des Einzelhandels Altglasbehälter aufgebaut werden.  
50

## 51 **Soziales (Kinder, Familie und Frauen)**

52  
53 Stadtentwicklung ist immer auch Stadtteilstärkung. Deshalb wollen wir bei der Entwicklung  
54 neuer Quartiere die soziale Infrastruktur, unter Einbeziehung der privaten Investoren, von  
55

1 Beginn an mit planen. Unser Ziel bleibt, die Stadtteile und Quartiere zu stärken. Wir wollen  
2 eine frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung umsetzen. Bei der Entwicklung von neuen  
3 Wohnquartieren für junge Familien sollen Neubauten von Kindertagesstätten wohnortnah  
4 entstehen, um die Familien unter anderem in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu  
5 unterstützen. Wir werden einen Masterplan zur Sanierung bestehender Kindertagesstätten  
6 erarbeiten, um eine Sanierungsabfolge zu ermitteln und sie zukunftsgerecht entsprechend  
7 den Anforderungen der Kinder und Erzieherinnen und Erzieher anzupassen.

8  
9 Wir sind in Bremerhaven stolz auf unsere Vielfältigkeit und Weltoffenheit. Bremerhaven will  
10 allen Bürgerinnen und Bürgern eine lebens- und lebenswerte Stadt sein, die sich ihre  
11 Vielfältigkeit bewahrt und positiv nutzt. Wir schreiben dazu das Bremerhavener  
12 Integrationskonzept fort. Wir werden die Steuerungsstruktur der Integrationspolitik des  
13 Magistrats weiterentwickeln und die Zusammenarbeit mit integrationspolitischen Gremien  
14 wie dem Fachbeirat „Migration und Chancengleichheit“ und dem Rat ausländischer  
15 Mitbürgerinnen und Mitbürger (RaM) sowie den Organisationen der Migrantinnen und  
16 Migranten verbessern und überprüfen. Wir verstärken die Bemühungen zur Bekämpfung von  
17 Ausbeutungsstrukturen im Zusammenhang mit Zuwanderung aus der südöstlichen EU.

### 18 19 **Frühkindliche Bildung**

20  
21 Bildung ist einer der Schlüssel zu einem aktiven und selbstbestimmten Leben, zu Teilhabe  
22 an der Gesellschaft, zu guter Arbeit und zur Bekämpfung von Armut. Wir wollen die Qualität  
23 in der frühkindlichen Bildung weiterentwickeln.

24  
25 Wir werden die Arbeit der Familienzentren verstetigen, evaluieren und dann ggf. dort weiter  
26 ausbauen, wo viele Familien mit jungen Kindern wohnen und bisher wenig soziale  
27 Infrastruktur vorhanden ist. Die präventiven Angebote der Jugendhilfe werden wir weiterhin  
28 zur Verfügung stellen und unter Beteiligung der freien Träger systematisch evaluieren. Die  
29 Ergebnisse fließen in die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ein.

30  
31 Die Kindertagesstätten in Bremerhaven stellen sich dem verstärkten Erziehungs- und  
32 Bildungsanspruch, und wir werden sie weiter ausbauen, insbesondere die  
33 Ganztagsbetreuung. Wir werden die Betreuungszeiten flexibler gestalten, um damit die  
34 Vereinbarkeit von Familie und Beruf stetig zu verbessern. Mit Hilfe eines Modellprojekts zur  
35 Ausweitung der Randzeitenbetreuung und der Ausweitung der maximalen Betreuungszeit  
36 von unter Dreijährigen wollen wir den Bedarf besser abdecken und somit die Vereinbarkeit  
37 von Vollzeitwerbstätigkeit und Familienplanung stärken, insbesondere für Alleinerziehende.  
38 Zur Erfüllung des Rechtsanspruchs und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie,  
39 insbesondere für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, werden wir diese Angebote  
40 weiter bedarfsgerecht ausbauen und streben eine Betreuungsquote von 48 % für unter 3-  
41 jährige Kinder an.

42  
43 Die Verlagerung der Hortbetreuung an die Grundschulen wird fortgesetzt. Freiwerdende  
44 Räumlichkeiten werden wir für den Kita-Ausbau nutzen. Unter Berücksichtigung der  
45 bundesweiten Regelungen werden wir die weitere Ausgestaltung der Ganztagsbetreuung  
46 von Grundschulkindern in Bremerhaven vornehmen. Hierzu gehören unter anderem die  
47 Entwicklung von Rahmenbedingungen für Ganztageschulen und/oder Hortangebote sowie  
48 die Frage der Standorte.

49  
50 Die Finanzierungsstruktur von freien Trägern von Kindertageseinrichtungen wollen wir  
51 weiterentwickeln, dabei bleibt die Steuerung in kommunaler Verantwortung.

52  
53 Allein im städtischen Bereich sind in den letzten 5 Jahren 140 zusätzliche Stellen  
54 geschaffen worden. Weitere werden zur Erfüllung der Aufträge notwendig sein, daher  
55 werden wir eine Kampagne zur Gewinnung von weiteren Fachkräften starten.

1 Im Bereich der Betreuungsangebote für Kinder ab drei Jahren wollen wir den  
2 Personalschlüssel weiter verbessern und notwendige Anpassungen für Kindertagesstätten in  
3 belasteten Sozialräumen vornehmen.

4  
5 Wir unterstützen die Pläne zur Schaffung eines Landesgesetzes zur Qualitätsentwicklung  
6 und Finanzierung von Kitas. Damit würde das Land endlich seiner Verantwortung für die  
7 Mitfinanzierung von Kita-Plätzen gerecht. Damit werden wir auch die zentrale Forderung aus  
8 den Einrichtungen und der Elternschaft nach einer dauerhaften Anwesenheit von zwei  
9 Erzieherinnen und Erzieher in der Gruppe, zuzüglich Verfügungszeiten, umsetzen. Im  
10 Bereich der Kinder unter drei Jahren gibt es in Bremerhaven einen sehr guten  
11 Betreuungsschlüssel. Eine Fachkraft erzieht, bildet und betreut rechnerisch 3,3 Kinder.  
12 Daran wollen wir auch zukünftig festhalten.

13  
14 Wir wollen dafür sorgen, dass zur Deckung und Sicherung des zusätzlichen Bedarfs  
15 genügend gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte für Kindertagesstätten zur Verfügung  
16 stehen. Dazu werden wir uns auf Landesebene für eine einheitliche Regelung zur  
17 praxisintegrierten Ausbildung einsetzen, die eine Ausbildungsvergütung zum Inhalt hat. Das  
18 bestehende Stipendiaten-Modell werden wir weiterentwickeln. Zur Unterstützung der  
19 Integration von zugewanderten und geflüchteten Familien in Bremerhaven werden wir den  
20 Einsatz von Sprachmittlern für Gespräche in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe  
21 prüfen. Wir werden die verpflichtenden Sprachtests und die alltagsintegrierte  
22 Sprachförderung in den Kindertagesstätten evaluieren und zielgerichteter gestalten. Die  
23 Sprachförderung muss gewährleisten, dass Chancengleichheit bei Schulbeginn erreicht wird.  
24 Die Digitalisierung und Online-Anmeldung für Kindertagesbetreuung sind als zeitgemäßes  
25 Verfahren zu nutzen. Dafür werden wir die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

## 26 27 **Perspektiven für Familien und junge Menschen entwickeln**

28  
29 Wir wollen Familien und jungen Menschen eine Perspektive für ein gutes Leben in  
30 Bremerhaven bieten. Wir wollen der Kinderarmut entgegenwirken und gerechte  
31 Teilhabechancen für alle Kinder ermöglichen. Wir werden die begonnene Bürgernähe im  
32 Sozialen Dienst und die Umsteuerung der ambulanten Hilfen zur Erziehung fortsetzen,  
33 begleiten und auswerten. Für die bestehenden Stellen der Jugendbildungsreferentinnen und  
34 Jugendbildungsreferenten werden wir die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung stellen.  
35 Wir werden die Arbeit der eingesetzten Streetworker, insbesondere für sozial benachteiligte  
36 Ortsteile und unter Beteiligung von Jugendlichen und dort tätigen Akteuren, überprüfen. Die  
37 Planung für ein Modellprojekt „Jugendtreff Geestemünde“ von Jugendlichen für Jugendliche  
38 werden wir unterstützen.

39  
40 Die Kriminalität von Jugendbanden, wie in Teilen Leherheides, ist für uns nicht akzeptabel.  
41 Wir wollen und werden kriminellen Jugendlichen entschieden entgegentreten. Dabei  
42 unterstützen wir ausdrücklich die Arbeit der Polizei, diesen Täterinnen und Tätern Einhalt zu  
43 gebieten. Um Maßnahmen zu entwickeln, wie Jugendliche möglichst von der Begehung von  
44 Straftaten abgehalten werden können, werden wir kurzfristig das Amt für Jugend, Familie  
45 und Frauen gemeinsam mit dem Schulamt beauftragen, eine Konzeption zu erarbeiten.  
46 Insbesondere der Einsatz der Streetworker ist dabei konzeptionell zu überarbeiten. Die  
47 Arbeitszeit muss an die Anforderungen vor Ort angepasst werden. Die Konzeption ist  
48 umfassend mit der Polizei und der Justiz abzustimmen. Hierbei ist auch die Herausnahme  
49 von Jugendlichen aus der Szene mit geeigneten Maßnahmen zu prüfen.

50  
51 Wir wollen die bestehenden Konzepte der Jugendbeteiligung aufeinander abstimmen, auf  
52 Synergieeffekte überprüfen und deren Weiterentwicklung unter breiter Beteiligung in den  
53 Fachausschüssen beraten. Wir werden die Einrichtung eines „Haus des Jugendrechts“  
54 prüfen, in dem straffälligen Jugendlichen zeitnah die Konsequenzen ihres Handelns  
55 aufgezeigt werden.

1 Wir wollen, dass die bestehenden, klaren Richtlinien zum Kinderschutz konsequent  
2 umgesetzt werden, um Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen und in akuten  
3 Gefährdungslagen schnell Handlungsspielräume zu ermöglichen. Wir werden zusammen mit  
4 der Verwaltung und dem Kinderschutzbund dafür geeignete Maßnahmen entwickeln und  
5 somit die Qualität des Kinderschutzes weiter erhöhen.

## 6 7 **Wir wollen Frauen stärken**

8  
9 Wir werden den Fokus auf ganzheitliche, sozialraumorientierte und gendergerechte  
10 Beratungsangebote richten. In diesem Sinn ist neben dem Erhalt bestehender  
11 Unterstützungssysteme die qualitative Weiterentwicklung des Hilfesystems, u.a. durch  
12 geschlechterspezifische Fort- und Qualifizierungsangebote von Fachkräften im Bereich der  
13 Kinder- und Jugendarbeit, zu gewährleisten. Im Bereich der Familien- und Frauenberatung  
14 ist eine Überprüfung der Finanzierung einzuleiten. Um den Bürgerinnen und Bürgern die  
15 vielfältigen Beratungsangebote näherzubringen, ist die Onlinepräsenz von Hilfs- und  
16 Beratungsangeboten zu verbessern.

17  
18 Wir setzen uns dafür ein, dass die Zweigstelle der ZGF in Bremerhaven erhalten bleibt.

## 19 20 **Menschen mit Behinderung**

21  
22 Wir werden den Teilhabeplan „Eine Stadt für alle“, einstimmig beschlossen durch die  
23 Stadtverordnetenversammlung, der sich an Menschen mit Behinderung richtet, weiter  
24 fortschreiben. Ziel ist es, alle zwei Jahre in der Stadtverordnetenversammlung über den  
25 aktuellen Stand und Weiterentwicklungsmaßnahmen zu diskutieren und weitere Beschlüsse  
26 zu fassen. Hieran werden wir den Inklusionsbeirat Bremerhaven (IBB) sowie die Vertretung  
27 behinderter Menschen beteiligen.

28  
29 Wir werden uns, ausgehend von dem neuen Bundesteilhabegesetz, für eine bessere  
30 Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt einsetzen. Das impliziert ein  
31 eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Der Eingliederung von Menschen mit  
32 Behinderung messen wir einen hohen Stellenwert bei. Umsetzen werden wir eine  
33 Eingliederung behinderter Menschen mit den Trägern der Werkstätten und vergleichbarer  
34 Akteure in den ersten Arbeitsmarkt.

35  
36 Wir werden den Spielplatz im Bereich der Havenwelten barrierefreie und behindertengerecht  
37 ausbauen.

38  
39 Wir werden verstärkt Sportvereine im Rahmen des Projekts Inklusion im Sport (InSpo) dazu  
40 motivieren, inklusive Sportangebote zu entwickeln. Dabei halten wir auch an dem  
41 erfolgreichen Behindertensportfest fest.

## 42 43 **Seniorinnen und Senioren**

44  
45 Wir werden auf die Herausforderungen des demographischen Wandels Antworten finden.  
46 Dazu gehört für uns, dass Seniorinnen und Senioren in ihrer vertrauten Umgebung ein  
47 würdevolles Leben weiterführen können. Damit verbunden ist auch das Wohnen, welches  
48 barrierefreie Angebote benötigt, aber auch das Angebot niedrigschwelliger Wegbegleitung  
49 (Einkauf, Arzt- und Behördenbesuche, Freizeitbegleitung). Das barrierefreie Wohnen werden  
50 wir auch in wachsenden Stadtteilen, wie z. B. in Leherheide, ermöglichen.

51  
52 Darüber hinaus möchten wir, dass die Gesellschaft von der fortgeschrittenen  
53 Lebenserfahrung einiger durch einen Austausch verschiedener Altersgruppen profitiert. Eine  
54 ungehinderte Teilhabe, auch in Bezug auf Mobilität, Nutzung kommunaler Einrichtungen und  
55 die Wahrnehmung von weiteren Angeboten, werden wir unterstützen. Insbesondere die  
56 Angebote in den städtischen Seniorentreffpunkten sowie solche zum Umgang mit digitalen



1 Medien sind stets zu erweitern. Die angebotenen Maßnahmen werden wir mit dem  
2 Seniorenbeirat der Stadt abstimmen. Dabei lassen wir keinen Menschen mit (dementiellen)  
3 Erkrankungen außen vor.

## 6 **Gesundheit**

### 8 **Krankenhäuser**

10 Die Koalition will die vielfältigen Potenziale der beiden Bremerhavener Krankenhausträger  
11 nutzen, um auch in Zukunft eine bedarfsgerechte, leistungsfähige, wirtschaftliche und  
12 qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung für die Bremerhavener Bevölkerung  
13 sicherzustellen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, bedarf es einer ausgewogenen Fort-  
14 und Weiterentwicklung der Strukturen. Um eine qualitativ hochwertige und bezahlbare  
15 Versorgung dauerhaft sicherzustellen, müssen Verbesserungspotenziale genutzt und  
16 Strukturen zukunftsfähig gestaltet werden.

18 Wir wollen das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide als Krankenhaus der  
19 Maximalversorgung in kommunaler Trägerschaft erhalten und dessen Zukunftsfähigkeit  
20 stärken. Wir wollen das Klinikum um eine Kinderklinik (Pädiatrie) erweitern und damit  
21 gemeinsam mit der Neonatologie und der Geburtshilfe ein Eltern-Kind-Zentrum schaffen. Die  
22 Investitionen gerade in die bauliche und medizintechnische Infrastruktur sind die  
23 Grundvoraussetzung dafür. Den eingeschlagenen Weg werden wir weiter fortführen.

### 25 **Gesundheitskompetenzzentrum**

27 Im Gesundheitswesen hängt eine gute Versorgungsqualität zu großen Teilen davon ab, ob  
28 genügend fachlich qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Die Koalition sieht die  
29 Verantwortung, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um den  
30 Fachkräftebedarf auch in Zukunft zu sichern. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, muss  
31 mehr Raum für die flexible Zusammenarbeit über die Sektorengrenzen hinweg bestehen.  
32 Kooperationen zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitswesen sollten in  
33 größerem Umfang möglich sein.

35 Bremerhaven verfügt bereits über eine breite Fülle verschiedener Ausbildungen im Bereich  
36 der Gesundheitsfachberufe, die aber bislang wenig im Zuge der Durchlässigkeit aufeinander  
37 abgestimmt agieren. Diese Potenziale und Schnittstellen gilt es zusammenzuführen und die  
38 Bündelung vorhandener Kompetenzen voranzutreiben. Wir sehen hierin eine große Chance,  
39 den Gesundheits- und Pflegebereich in Bremerhaven aufzuwerten sowie die Anerkennung  
40 dieser Berufe zu erhöhen. Die anstehenden Umstrukturierungen in den Pflegeausbildungen  
41 durch die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung stellen jetzt eine große Chance  
42 dar. Deshalb wird ein Ziel in dieser Wahlperiode die Schaffung eines Kompetenzzentrums für  
43 Pflege- und Gesundheitsfachberufe sein, um die Ausbildungskapazitäten zu erhöhen. Dort  
44 sollen Teilzeitausbildungsangebote das Ausbildungsspektrum ergänzen.

46 Bei einem neu entstehenden Gesundheitscampus im Land Bremen muss auch die  
47 Hochschule Bremerhaven angemessen mit eingebunden werden.

49 Wir setzen uns für eine geschlechtergerechte Gesundheitspolitik ein. Unter einer  
50 ungewollten Schwangerschaft leiden die betroffenen Frauen in viel stärkerem Maße als die  
51 betroffenen Männer. Verhütung von ungewollten Schwangerschaften ist aber Sache beider  
52 Sexualpartner. Wir werden daher in Bremerhaven weiterhin kostenlose Verhütungsmittel an  
53 Personen, die Sozialleistungen beziehen, zur Verfügung stellen. Zudem ist es unabdingbar,  
54 die persönliche Entscheidung zum Schwangerschaftsabbruch zu ermöglichen. Hierzu gehört  
55 neben dem Recht auf Informationen und Beratung auch die Möglichkeit, einen Abbruch  
56 wohnortnah vornehmen lassen zu können. Wir werden sicherstellen, dass an der

1 kommunalen Klinik angestellte Medizinerinnen und Mediziner mit der sanften Methode die  
2 Möglichkeit dazu haben. Den wichtigen frauen- und gesundheitspolitischen Beitrag, den das  
3 Forum Frauen und Gesundheit für Bremerhaven leistet, wertschätzen wir. Deshalb werden  
4 wir das Forum weiterhin angemessen unterstützen.

5  
6 Wir wollen den Bremerhavener Topf erhalten und dadurch die Selbsthilfegruppen absichern.

7  
8 Mit dem Modellprojekt „Fachkräfte für Prävention und Gesundheitsförderung an Schulen“  
9 haben wir die Gesundheitskompetenz in ausgewählten Stadtteilen gestärkt. Wir wollen den  
10 Ausbau dieses Angebots und darüber hinaus die Einrichtung integrierter, niedrighschwelliger  
11 Gesundheitsversorgung als Ergänzung niedergelassener Hausärztinnen und Hausärzte  
12 weiter fördern. Die Zusammenarbeit der Bereiche Gesundheit, Schule und Jugendhilfe  
13 wollen wir insbesondere mit Blick auf spezifische Zielgruppen, wie bspw. traumatisierte  
14 Kinder und Jugendliche, intensivieren.

15  
16 Gesundheit ist ein bedeutender Grundpfeiler eines selbstbestimmten Lebens. Einen  
17 wichtigen Beitrag leistet dabei die Gesundheitsprävention. Deshalb werden wir die bereits  
18 laufenden Präventionsprogramme fortschreiben. Damit bestätigen wir ihren Wert und geben  
19 ihnen die finanzielle Sicherheit, auch in Zukunft die Gesundheit der Bremerhavener  
20 Bürgerinnen und Bürger zu fördern und gesundheitliche Schäden zu mindern.

21  
22 Sucht ist kein Randproblem. Die gesundheitlichen und auch wirtschaftlichen Schäden für die  
23 Betroffenen sind erheblich. Im Bereich der Drogen- und Suchtberatung wollen wir unsere  
24 Anstrengungen fortführen. Die Beratung und Betreuung Suchtkranker soll weiter unterstützt  
25 werden, damit jeder, der es benötigt, Hilfe in Anspruch nehmen kann.

## 26 27 28 **Sport**

29  
30 Sportliche Betätigung fördert nicht nur die Gesundheit, sondern ist in der Gesellschaft ein  
31 unverzichtbares verbindendes und integratives Element.

32  
33 Bau, Erhalt und Pflege von Sportanlagen stellen immer auch einen hohen finanziellen  
34 Aufwand dar. Aus diesem Grund wird die Koalition die finanziellen Rahmenbedingungen  
35 schaffen, damit der Breitensport in Bremerhaven in den kommenden Jahren nachhaltig und  
36 langfristig unterstützt wird.

37  
38 Dazu bedarf es einer optimalen Nutzung der Anlagen durch Vereins- und Schulsport, die  
39 reibungslos miteinander zu verzahnen ist.

## 40 41 **Förderung des Breitensports**

42  
43 Damit die Potenziale des Sports ihre Wirkung hinreichend entfalten können, wird die  
44 Koalition in den kommenden Jahren den Breitensport stärker würdigen und unterstützen. Die  
45 Koalition wird die notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen schaffen, um  
46 Aufwendungen für Sportplatzpflege und Ersatzbeschaffung von Geräten nachhaltig und  
47 langfristig zu sichern.

## 48 49 **Umsetzung des Sportentwicklungsplans wird fortgeführt**

50  
51 Grundlage für Bau, Erhalt und Pflege von Sporthallen und -plätzen ist der  
52 Sportentwicklungsplan. Die Sportentwicklungsplanung wird entsprechend des aktuellen  
53 Umsetzungsstands weiter fortgeschrieben.

## 1 **Reibungslose Verzahnung von Schul- und Vereinssport**

2  
3 Um die Sportanlagen optimal zu nutzen, bedarf es einer reibungslosen Abstimmung  
4 zwischen Schul- und Vereinssport. Die Koalition wird die bestehenden Angebote hinsichtlich  
5 einer optimalen Abstimmung überprüfen. Sinnvolle Netzwerke und Kooperationen sollen  
6 gefördert werden.

## 7 8 **Bekennnis zum Nordseestadion**

9  
10 Die Koalition erkennt die Bedeutung des Nordseestadions für Bremerhaven. Deshalb soll die  
11 Sanierung zügig umgesetzt werden. Es werden die finanziellen Rahmenbedingungen  
12 geschaffen, um mit der Modernisierung starten zu können.

## 13 14 **Erhalt des Freibads Grünhöfe und des Programms „Sommerferien-Pass“**

15  
16 Attraktive Freizeitangebote für eine lebenswerte Seestadt werden fortgeführt. Das Freibad  
17 Grünhöfe und der „Sommerferien-Pass“ bleiben erhalten.

## 18 19 **Pauschalen für Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden sichergestellt**

20  
21 Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind unverzichtbar, um ein vielfältiges und hochwertiges  
22 Sportangebot in der Seestadt anbieten zu können. Sie leisten engagierte und hervorragende  
23 Arbeit. Die Koalition würdigt ihr Engagement und wird die bestehenden Pauschalen auch  
24 zukünftig sicherstellen.

## 25 26 **Laufsport**

27  
28 Wir werden den Laufsport mit den touristischen Sehenswürdigkeiten verbinden. Laufen ist  
29 nicht umsonst Volkssport Nummer eins. Er ist sowohl als Einzel- als auch als Gruppensport  
30 geeignet. Hierbei werden wir unter dem Motto "Sightjogging" eine Möglichkeit anbieten,  
31 Bremerhaven und seine Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Des Weiteren soll die  
32 Einrichtung von farblichen Schildern unterschiedlicher Laufstrecken (5, 10, 15 und 20 km)  
33 durch Bremerhaven und umzu führen, um die Orientierung zu erleichtern.

## 34 35 36 **Kulturpolitik**

37  
38 Kultur stellt für Bremerhaven einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor dar. Das von  
39 städtischen als auch freien Kulturträgern mit hohem ehrenamtlichem Engagement getragene  
40 vielfältige Kulturangebot wollen wir stärken und in den Quartieren Freiräume für die kulturelle  
41 Entwicklung schaffen und unterstützen.

42  
43 Das Kulturangebot Bremerhavens muss für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt  
44 aber auch überregional für den wachsenden Kulturtourismus besser vermarktet werden,  
45 dazu tragen neben den durchgängig verfügbaren Kulturangeboten z. B. auch das Format  
46 „Lange Nacht der Kultur“ bei.

47  
48 Wir befürworten die begonnene Neuausrichtung des Kulturamtes, vernetzend zu wirken und  
49 zu koordinieren, die Steuerung der Kulturförderung gezielt zu unterstützen sowie die  
50 Fortsetzung der Zukunftswerkstatt Bremerhaven Kultur 2027 als Impulsgeber.

51  
52 Die Koalition will den Bereich der kulturellen Bildung voranbringen. Wo vielen Kindern und  
53 Jugendlichen der familiäre Zugang zu den Kultureinrichtungen fehlt, müssen  
54 Vermittlungsangebote verstetigt und optimiert werden. Dafür können wir uns ein Zentrum für  
55 kulturelle Bildung vorstellen, in das auch freie Angebote für Jugendliche (z. B. ein  
56 Jugendkulturtreffpunkt) integriert werden können. Entsprechende Synergieeffekte sind

1 nachzuweisen. Die Realisierung ist an einem geeigneten Ort als Qualifizierungsprojekt aus  
2 Drittmitteln durchzuführen.

3  
4 Viele Beispiele in der Stadt zeigen, dass Kultur ein Motor von Stadtteilentwicklung sein kann.  
5 Hierzu bedarf es einer konstanten Förderung für Projekte der freien Kulturszene und der  
6 Unterstützung von Initiativen, mit denen ähnliche Impulse gesetzt werden. Dabei liegt ein  
7 Focus auf Projekten, für junge Menschen oder auch Familien. Vor diesem Hintergrund  
8 wollen wir die Galerie „Goethe 45“ finanziell absichern.

9  
10 Die Koalition bekennt sich zum Fortbestand des Stadttheaters Bremerhaven mit seinen drei  
11 Sparten und dem Kinder- und Jugendtheater JUB!. Als zweites Theater mit öffentlicher  
12 Förderung soll auch das Theater im Fischereihafen in seinem Fortbestand und seiner  
13 künstlerischen Qualität gesichert werden, dafür erwarten wir auch eine Beteiligung der FBG.

14  
15 Wir setzen uns für den Erhalt und die Schaffung von Räumlichkeiten für das  
16 Nordseemuseum im Bereich Schaufenster Fischereihafen ein.

17  
18 Die Aktualisierung des Angebots der Stadtbibliothek wird unterstützt. Im Süden der Stadt  
19 streben wir die Einrichtung einer Stadtteilbibliothek an.

20  
21 Das Kunstmuseum mit seiner international anerkannten Sammlung bedeutender  
22 Gegenwartskunst bleibt ein Aushängeschild der Kulturstadt Bremerhaven. Das  
23 Bremerhaven-Stipendium des Vereins Kunst und Nutzen sowie das Künstler-Stipendium des  
24 Paul-Ernst-Wilke-Vereins sollen abgesichert bleiben.

25  
26 Das Dreiergespann Kunsthalle - Kunstmuseum Bremerhaven - Stipendium, als einmalige  
27 und markante Verbindung, leistet einen großen Beitrag zu dem wichtigen Kulturangebot  
28 unserer Stadt. Diese Aufgabe soll abgesichert werden.

29  
30 Die Koalition steht zu den überregional bedeutsamen Kultureinrichtungen wie dem  
31 Deutschen Auswandererhaus, dessen Entwicklung zu einem Nationalen Forschungsinstitut  
32 für Migration wir unterstützen. Daneben hat die Umgestaltung des Deutschen  
33 Schifffahrtsmuseums für uns hohe Priorität. Wir werden uns beim Bund und dem Land dafür  
34 einsetzen, dass dem derzeitigen Umbau weitere Bauabschnitte mit entsprechender  
35 Finanzierung folgen. Hierzu gehört auch die Neugestaltung des Außengeländes des  
36 Museums mit der Museumsflotte inkl. der Seute Deern.

37  
38 Der kommunalen Verantwortung für die Kulturförderung ist sich die Koalition bewusst. Sie  
39 erwartet jedoch insbesondere auch von den umliegenden Gebietskörperschaften die  
40 Bereitschaft zur Beteiligung an der Finanzierung der Kultur- und Freizeiteinrichtungen  
41 Bremerhavens, da mit ihrer Erreichbarkeit auch die Attraktivität des Umlands unmittelbar  
42 verbunden ist. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch das Land Bremen durch  
43 geeignete Förderprojekte, Künstleraustausch oder Wettbewerbe zur gemeinsamen  
44 Kulturentwicklung beider Stadtgemeinden beiträgt und damit identitätsstiftend wirkt.

## 45 46 47 **Verfassung und Geschäftsordnung**

48  
49 Aktuelle Projekte und Themen zeigen, dass eine frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit bei  
50 Vorhaben und Planungen unerlässlich ist und insgesamt zu einer deutlich besseren  
51 Akzeptanz und Transparenz von Planungsprozessen und zu engagierter Beteiligung führen.  
52 Um die Bevölkerung in städtische Vorhaben zukünftig besser einzubeziehen, ist daher ein  
53 professionelles Dialogmanagement erforderlich. Projekte, die einer öffentlichen Begleitung  
54 bedürfen, werden auf der Dialogplattform vor- und eingestellt. Ein entsprechendes  
55 Monitoring ist vorzuhalten und Diskussionen müssen verantwortungsvoll moderiert werden.  
56 Hierfür wird ein Dialogmanagement-Konzept erarbeitet.

1 Daneben dienen die Stadtteilkonferenzen als wichtiges Bindeglied zwischen den  
2 Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil und Politik sowie Verwaltung. Hier werden  
3 Informationen ausgetauscht und die Diskussionen zu einzelnen Themen im Stadtteil geführt.  
4 Die Arbeit der Stadtteilkonferenzen begrüßen wir und wollen diese weiterhin unterstützen.

5  
6 Die Anliegen und Themen junger Menschen wollen wir aufgreifen und setzen uns daher für  
7 die Partizipation von jungen Menschen ein, indem wir die Einrichtung des Jugendparlaments  
8 begleiten und fördern.

9  
10 Auf das Instrument der Einwohnerfragestunde als Informationsquelle für Bürgerinnen und  
11 Bürger soll mehr aufmerksam gemacht werden. Es soll geprüft werden, ob die Fragen in der  
12 Einwohnerfragestunde nach Verwaltungsantworten und politischen Antworten differenziert  
13 werden können.

14  
15 Neben der Aktualisierung der Stadtverfassung, der Geschäftsordnung der  
16 Stadtverordnetenversammlung und des Entschädigungsgesetzes werden wir auch die  
17 Novellierung des Petitionsgesetzes abschließen. Das Gesetz soll die Möglichkeit für  
18 Online-Petitionen und öffentliche Petitionen schaffen.

19  
20 Bereits in der vergangenen Legislaturperiode hat sich eine Mehrheit in der  
21 Stadtverordnetenversammlung für den Verzicht auf eine Ausschreibung für hauptamtliche  
22 Magistratsmitglieder ausgesprochen. Wir wollen in Verhandlungen mit der Bremischen  
23 Bürgerschaft und dem Bremer Senat die Voraussetzungen schaffen, dass zukünftig bei den  
24 Wahlen von hauptamtlichen Magistratsmitgliedern die Bremer Regelung angewandt wird.  
25 Analog zur Wahl des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft sowie den Senatorinnen und  
26 Senatoren werden – beginnend mit der Legislaturperiode 2027/31 – die hauptamtlichen  
27 Magistratsmitglieder auch nur für eine Legislaturperiode gewählt. Um das sicherzustellen,  
28 soll die Wahlperiode der hauptamtlichen Magistratsmitglieder auf vier Jahre verkürzt und  
29 eine gemeinsame Wahl der hauptamtlichen Mitglieder des Magistrats in der konstituierenden  
30 Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stattfinden. Damit wird sichergestellt, dass der  
31 politische Wille der jeweiligen Regierungskoalitionen auch für die Arbeit im Magistrat  
32 umgesetzt wird.

## 33 34 **Personal und Organisation**

35  
36 Die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Verwaltung sollen  
37 weiterhin kontinuierlich ausgebaut werden. Daneben setzen wir uns für die Erweiterung der  
38 Stipendien in den Bereichen Sozialpädagogik und Ingenieurwesen sowie die Erweiterung der  
39 Möglichkeiten einer berufsbegleitenden Qualifizierung für städtische Mitarbeiterinnen und  
40 Mitarbeiter ein.

41  
42 Die Anstrengungen zur Personalbindung und -gewinnung müssen intensiviert werden. Das  
43 werden wir unter Einhaltung des tarifrechtlichen Rahmens organisieren, andererseits aber  
44 auch durch Ausschöpfung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten. Dazu gehören auch  
45 die Überprüfung und Anpassung der Instrumente, die in den Bereichen Qualifikation,  
46 Umschulung etc. verfügbar oder zu entwickeln sind. Die Attraktivität des Arbeitgebers  
47 Magistrat ist weiter zu steigern und nach außen zu tragen. Dazu soll auch weiterhin eine  
48 Fortschreibung des Personalentwicklungskonzepts beitragen.

49  
50 Wir werden dafür sorgen, dass keine sachgrundlosen Befristungen in der Bremerhavener  
51 Verwaltung mehr vorgenommen werden. In begründeten Einzelfällen kann der Magistrat  
52 davon abweichende Einzelbeschlüsse fassen.

53  
54 Aus Effizienz- und Steuerungsgründen ist es wichtig, die Einbeziehung der  
55 Querschnittsämter konsequent sicherzustellen. Für rechtliche Fragen ist prioritär das Rechts-

1 und Versicherungsamt einzubeziehen, die Stadtkämmerei ist frühzeitig bei  
2 Finanzierungsfragen zu beteiligen und organisatorische Veränderungen – zumeist mit  
3 personalwirtschaftlichen Folgen verbunden – sind mit der Magistratskanzlei abzustimmen.  
4 Das Personalamt ist ebenso wie der Personal- und Organisationsausschuss frühzeitig und  
5 umfassend in alle Personalangelegenheiten einzubinden.

6  
7 Die städtischen Ämter sind im Hinblick auf Effizienz und Bürgerfreundlichkeit zu überprüfen.  
8  
9

## 10 **Digitalisierung**

11  
12 Die Verwaltung muss den eingeschlagenen Weg der Digitalisierung beschleunigt fortsetzen.  
13 Auf Grundlage des Verwaltungskonzepts vom März 2019 sollen insbesondere die  
14 kundennahen Dienstleistungen umfassend, zügig und barrierearm online angeboten werden  
15 (z. B. Bauordnungsamt). Gleichzeitig werden wir gewährleisten, dass die besonders  
16 frequentierten Verwaltungseinrichtungen, wie z. B. die Bürgerbüros, serviceorientierten  
17 Ansprüchen gerecht werden, indem vor allem die Wartezeiten verkürzt werden.

18  
19 Viele der Digitalisierungsmaßnahmen stellen für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die  
20 Unternehmen ein zusätzliches Angebot dar. Auch muss sichergestellt werden, dass die in  
21 Zukunft ausschließlich elektronische Bearbeitung von Verwaltungsangelegenheiten sicher  
22 funktioniert. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die dafür notwendigen personellen  
23 Ressourcen sowohl in zentraler als auch in dezentraler Zuständigkeit aufgebaut bzw.  
24 sichergestellt werden. Begleitend werden zur Qualifizierung des Personals entsprechende  
25 Ausbildungsplätze und Studienangebote (z. B. Verwaltungsinformatiker) geschaffen.

26  
27 Eine möglichst schnelle und stabile Internetverbindung ist heutzutage nicht mehr nur an  
28 festen Standorten, sondern auch mobil wünschenswert. Öffentliche WLAN-Bereiche werden  
29 wir umfangreich stadtweit ausbauen.  
30  
31

## 32 **Finanzen**

33  
34 Wir werden keine Veräußerung von städtischen Gesellschaften oder städtischen  
35 Beteiligungen vornehmen.  
36

37 Bei Berücksichtigung der überproportionalen volkswirtschaftlichen Benachteiligung  
38 Bremerhavens gegenüber Bremen (Steuereinnahmeschwäche sowie weitaus höhere  
39 Arbeitslosenquote) ist es durchaus legitim, dass Bremerhaven innerhalb des zwei-Städte-  
40 Staates beim Finanzausgleich überproportional stärker Berücksichtigung findet, da auch das  
41 Land Bremen bei der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen wesentlich stärker  
42 bedacht wird als 14 andere Bundesländer. Somit werden wir uns bei zukünftigen  
43 Gesprächen zum kommunalen Finanzausgleich für eine entsprechende Besserstellung  
44 Bremerhavens einsetzen.  
45

46 Wir beabsichtigen, die jährlichen Einnahmen aus der Tourismusabgabe („Citytax“)   
47 ausschließlich für Maßnahmen und Projekte im Bereich Tourismus einzusetzen. Eine  
48 Finanzierung von Personalausgaben ist in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen.  
49

50 Wir werden zur Wahrung der Konkurrenzfähigkeit zum Umland bzgl. Gewerbe- und  
51 Einwohneransiedlungen weder die Grundsteuer A und B noch die Gewerbesteuer anheben.  
52

53 Die Umsetzung dieser Koalitionsvereinbarung steht unter dem Vorbehalt der  
54 Finanzierbarkeit.  
55

## 1 **Zusammenarbeit der Koalitionsparteien**

- 2
- 3 • In der Stadtverordnetenversammlung hat jeder Koalitionspartner das Recht, nach
- 4 Herstellung des Einvernehmens mit den Koalitionspartnern Anträge eigenständig
- 5 einzubringen. Vor Anfragen gem. §§ 38 und 39 der Geschäftsordnung der
- 6 Stadtverordnetenversammlung sind die Koalitionspartner rechtzeitig zu informieren.
- 7
- 8 • Die Koalitionspartner verpflichten sich, im Rahmen der Koalitionsvereinbarung und
- 9 der zusätzlich vereinbarten Politik in der Stadtverordnetenversammlung, in den
- 10 Ausschüssen, im Magistrat sowie in den Beiräten, Verwaltungs- und Aufsichtsräten
- 11 nicht mit wechselnden Mehrheiten abzustimmen.
- 12
- 13 • Die Koalitionspartner sind sich einig, dass in den o. g. Gremien keiner der Partner
- 14 überstimmt wird. Enthaltungen, die dazu führen, dass die Koalitionsmehrheit nicht
- 15 mehr gegeben ist, sind ausgeschlossen.
- 16
- 17 • Es wird ein Koalitionsausschuss aus den Parteivorsitzenden, den Fraktions- und
- 18 Gruppenvorsitzenden, dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister gebildet. Der
- 19 Ausschuss wird einberufen, wenn eine der Parteien ihn anruft.

### 20 21 **Übrige Vereinbarungen:**

- 22
- 23 • Bei Ausscheiden hauptamtlicher Dezernenten werden folgende Vorschlagsrechte
- 24 vereinbart:
- 25 SPD Oberbürgermeister (Dez. I), Schul- und Kulturdezernat (Dez. IV)
- 26 CDU Bürgermeister (Dez. II)
- 27 FDP Baudezernat (Dez. VI)
- 28 Das bisherige Sozial- und Jugenddezernat (Dez. III) wird aufgelöst. Die
- 29 Zuständigkeiten für die Ämter werden wie folgt verteilt: Sozialamt und
- 30 Sozialreferat (zukünftig: Dez. V), Amt für Jugend, Familie und Frauen inkl.
- 31 Jugendhilfeplanung (zukünftig: Dez. IV), Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
- 32 (zukünftig: Dez. I).
- 33 Die Zuständigkeit für das städtische Klinikum liegt beim Dezernat II.
- 34
- 35 • Verteilung der ehrenamtlichen Dezernate:
- 36 SPD (2) Menschen mit Behinderung und Soziales (inkl. Migrantinnen und
- 37 Migranten); Gesundheit, Seniorinnen und Senioren und Demografie
- 38 CDU (2) Sport; Steueramt
- 39 Grüne (2) Gartenbau; Umwelt
- 40
- 41 • Weitere Änderungen im Zuschnitt der Dezernate:
- 42 Dezernat I: zusätzlich Feuerwehr
- 43 Dezernat II: zusätzlich Stadtplanungsamt

1 Verhandlungskommission

2

3 Für die SPD

Für die CDU

Für die FDP

4

5

6

7 Martin Günthner

Michael Teiser

Bernd Schomaker

8

9

10

11 Sönke Allers

Thorsten Raschen

Jens Grotelüschen

12

13

14

15 Janina Brünjes

Torsten Neuhoff

Bernd Freemann

16

17

18

19 Melf Grantz

Christine Schnittker

Hauke Hilz

20

21

22

23 Torsten von Haaren

24

25

26

27 Martina Kirschstein-

28 Klingner

29